

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 60 (1927-1928)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins

Erscheint jeden Samstag
Monatsbeilage: „Schulpraxis“



Organe de la Société
des
Instituteurs bernois

Paraît chaque samedi
Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Schulvorsteher E. Zimmermann, Bern, Höheweg 18.
Telephon: Christoph 25.53.

Redaktoren der «Schulpraxis»: Schulinspektor E. Kasser, Marienstrasse 29, Bern; Dr. F. Kichenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die 4gespaltene Nonpareillezeile 30 Cts., Ausland 50 Cts. Die zweigespaltene Reklamezeile Fr. 1.—.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annonces, Bahnhofplatz 1, Bern, Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Lausanne, Neuenburg, Sitten, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: G. Mäckli, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.

Rédaction pour la «Partie Pratique»: V. Rieder, Ecole secondaire des filles, Delémont.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires: fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.

Prix des annonces: La ligne ou son espace 30 cts. Etranger 50 cts. Réclames fr. 1.—.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, Berne, Téléphone B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne St-Gall, Soleure, Lausanne, Neuchâtel, Sion, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, 1er étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Traktanden der Abgeordnetenversammlung des B. L. V. — Tractanda de l'assemblée des délégués du B. L. V. — Jahresbericht des Kantonalvorstandes des B. L. V. — Rapport annuel du Comité cantonal du B. L. V. — Jahresbericht der Pädagogischen Kommissionen. — Rapport annuel des commissions pédagogiques. — Jahresbericht des Berner Schulblattes. — Rapport annuel de «L'Ecole Bernoise». — Jahresrechnung 1926/27. — Compte annuel 1926/27. — Budget 1927/28. — Abkommen zwischen dem B. L. V. und dem B. M. V. — Convention entre la Société des Instituteurs bernois et la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Zentraler Lehrerfortbildungskurs. — Eingegangene Bücher. — Bücherbesprechungen.

In den nächsten Tagen erscheinen:

12 farbige Dia-positive zum Robinson

nach Originalen von Kunstmaler Rudolf Trache.
Grösse 8,5 : 10 cm

Preis des einzelnen Bildes Fr. 2.20, bei Abnahme der ganzen Reihe 10% Rabatt

Hier ist gut und billig vereint!

Verlangen Sie bitte den illustrierten Prospekt oder Auswahl-Sendung!

Hiller-Mathys

Lehrmittel-Spezialgeschäft

Neuengasse 21, I. St. **Bern** Neuengasse 21, I. St.

Josef Viktor Widmann

Vom Menschen und Dichter
vom Gottsucher u. Weltfreund

Eine Darstellung von Maria Waser

Mit tiefem Verständnis und grosser Gestaltungskraft gelingt es der Verfasserin, die lebenspendende Proteus-erscheinung des Vielgestaltigen zu fassen, uns die einzigartige Erscheinung dieses Dichters, der so mächtig in das geistige Leben d. Schweiz eingegriffen hat, nahezubringen.

In Ganzleinen gebunden Fr. 4.—

Buchhandlung A. Francke A.-G., Bern



Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel

**J. Perrenoud
& C° A.-G.**

Filiale in Bern, Länggassestr. 8

oooooooo VEREINSCHRONIK oooooo

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis *Mittwoch den 1. Juni* der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des B. L. V. Ausflug, Donnerstag den 2. Juni. Sammlung am Stauffenbach um $1\frac{1}{4}$ Uhr. Route: Wynigshaus, Käfershaus, Richisberg, Lünsberg. Z'vieri in Wäckerschwend, anschliessend Rechnungsablage. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung!

Der Vorstand.

Sektion Saanen des B. L. V. Synode in Abläntschen: Pfingstmontag den 6. Juni. Sammlung um 7 Uhr beim Schönriedschulhaus. Wanderung nach Abläntschen, unter der Führung von Kollege Germann. Nach dem Mittagessen: Vorbesprechung der Delegiertenversammlung, Geschäftliches und frohe Runde. Wer nicht mitkommen kann, soll sich bis zum 2. Juni beim Präsidenten (Telephon Gstaad 17.5) abmelden, ansonst auch für sie das Mittagessen bestellt wird.

Bei schlechtem Wetter: Synode im Schönriedschulhaus um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Herr Dr. Friedli: «Oeppis us Guggisberg.» Nachmittags: Vorbesprechung der Delegiertenversammlung, Geschäftliches, Lieder, gemeinsamer Spaziergang.

Der Vorstand.

Schweizerische Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geisteswachter. 15. Hauptversammlung: 28. und 29. Mai in Thun. Samstag den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Hotel Beaurivage. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Herfort in Prag: «Die eugenische Zentrale des Erneinstums» (mit Lichtbildern). Sonntag den 29. Mai, morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr, Versammlung im «Freienhof». Vortrag von Fr. Meyer, Lehrerin in Zürich: «Die Methode Montessori.» Die Vorträge sind öffentlich, und wir erwarten zahlreichen Besuch auch von Seiten der Lehrerschaft der Normalschulen.

Für das Lokalkomitee Thun: Niffenegger, Vorsteher.



Grosses Lager in

Grammophon-Apparaten und Platten

Täglich Eingang der neuesten Schlager

Pianohaus

Schlavin-Junk

Neuengasse 41

Telephon Christ. 41.80
147 I

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Wer

verkauft Ihnen 45
die bestgelagerten

Zigarren?

Frau Baumgartner

Zum Zigarrenbär

Schauplatzgasse 4, Bern

Das neue Idealbetriebsystem für

Schul-Sparkassen

Im Auftrage d. bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit; verfasst von † Fr. Krebs, Bern.

Silberne Medaille 1914. Empfohlen von den HH. † Nat.-Rat Hirter, Reg.-Rat Lohner, Bankdirekt. Aellig in Bern. 44

Broschiert Fr. 3.50.

Man verlange z. Ansicht.

Ed. Erwin Meyer, Verlag, Aarau

Evang. Schulverein Ober-Emmental. Konferenz im Oberried bei Lützelflüh, Donnerstag den 2. Juni, um 14 Uhr. Traktanden: 1. Bibelbetrachtung. 2. Lektion von Herrn Herrmann, Oberried.

Sektion Oberaargau des evangelischen Schulvereins. Religionskurs. 1. Tag: Freitag den 3. Juni, $13\frac{3}{4}$ Uhr, im Primarschulhaus Herzogenbuchsee. Vortrag von Herrn Seminardirektor Fankhauser: «Die Bedeutung der biblischen Geschichte für die religiöse Erziehung unserer Jugend.» Anschliessend Lektion und nachher Diskussion. Beschlussfassung über Anordnung der folgenden Kurstage.

2. Tag: Freitag den 17. Juni. Vortrag von Herrn Pfarrer Pfister: «Ziel und Weg des Religionsunterrichtes in Kirche und Schule.» Lektion.

3. Tag: 23. oder 24. Juni. Vortrag von Herrn Pfarrer von Geyser: «Schwierigkeiten im Religionsunterricht.» Anschliessend Lektion und Diskussion. — Zu diesem Kurs sind auch Nichtmitglieder des evangelischen Schulvereins, auch Nichtlehrerinnen und -lehrer herzlich willkommen.

Der Vorstand.

83. Promotion. Promotionsversammlung verschoben! M.

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Uebung: Montag den 30. Mai, nachmittags 5 Uhr, in der Aula des Duoforschulhauses. Wir bitten sehr um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sängerbund des Amtes Aarwangen. Uebung: Dienstag den 31. Mai, $17\frac{1}{4}$ Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal. Alle Mitglieder sind gebeten, die Uebungen regelmässig zu besuchen. Es wird Kontrolle geführt.

Der Vorstand.

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Nächste Uebung: Donnerstag, 2. Juni, nachmittags punkt $5\frac{1}{4}$ Uhr, im alten Gymnasium. — Werte Kolleginnen und Kollegen! Noch trennen uns nur zwei Uebungen vom Konzert. Wir zählen deshalb auf pünktlichen Besuch!

Der Vorstand.

Sein Glück selbst schaffen

fann man durch weise Sparsamkeit. Statt teure Kaffee-mischungen mit schönen Namen, kaufen Sie den billigen, gesunden Rathreiners Kneipp Malzkaffee und mischen Sie denselben, wenn nötig, selbst etwas Bohnenkaffee bei. Sie sparen dabei und nutzen zugleich der Gesundheit ihrer Familie.

Verkauf :: Miete :: Teilzahlung

Vertreter von:

Burger & Jacobi, Sabel, Steinway & Sons, Schiedmayer, Blüthner, Thürmer, Wohlfahrt, Späthe
Stimmungen und Reparaturen

16

PAPÉ PIANOS
BERN, KRAMGASSE 54

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BENOISE

**Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins**
Samstag den 11. Juni 1927, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Oberlehrer W. Zürcher in Bern;
2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers;
3. Genehmigung der Traktandenliste;
4. Appell;
5. Jahresbericht:
 - a. des Kantonalvorstandes;
 - b. der pädagogischen Kommissionen;
 - c. des Berner Schulblattes;
6. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1926/27;
7. Vergabungen;
8. Beschlussfassung über die Veranstaltung einer Sammlung in den Sektionen zugunsten der Lehrerwaisenstiftung des Schweizerischen Lehrervereins (Referent: Herr Kasser, Präsident des Kantonalvorstandes);
9. Voranschlag für das Jahr 1927/28 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse;
10. Beschlussfassung über Ausschreibung oder Nichtausschreibung der Stelle des Zentralsekretärs (Referent: Herr Kasser, Präsident des Kantonalvorstandes);
11. Wiederaufnahmen (Referent: O. Graf, Zentralsekretär);
12. Abkommen mit dem Bernischen Mittellehrerverein;
13. Berichterstattung über die Abwicklung des Arbeitsprogramms 1926/27 und Aufstellung des Arbeitsprogramms 1927/28 (Referent: Herr Kasser, Präsident des Kantonalvorstandes);
14. Zentraler Lehrerfortbildungskurs und kantonaler Lehrertag (Referenten: Herren Dr. O. Bieri, Bern, und B. Wuilleumier, Renan);
15. Verschiedenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

**Assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois**
samedi, le 11 juin 1927, à 9 heures du matin,
à la salle du Grand Conseil (Hôtel de ville) à Berne.

Tractanda:

- 1^o Allocution du président de l'assemblée, M. Zürcher, instituteur, Berne;
- 2^o Election des scrutateurs et du traducteur;
- 3^o Fixation de la liste des tractanda;
- 4^o Appel nominal;
- 5^o Rapport annuel:
 - a. du Comité cantonal;
 - b. des commissions pédagogiques;
 - c. de « L'Ecole Bernoise »;
- 6^o Compte de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1926/27;
- 7^o Dons;
- 8^o Quête en faveur de la Caisse des orphelins d'instituteurs de la Société suisse des Instituteurs (Rapporteur: M. Kasser, président du Comité cantonal);
- 9^o Budget pour l'année 1927/28 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale de remplacement;
- 10^o Décision à prendre pour la mise au concours éventuelle du poste de secrétaire central (Rapporteur: M. Kasser, président du Comité cantonal);
- 11^o Réadmissions (Rapporteur: M. Graf, secrétaire central);
- 12^o Convention avec la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes;
- 13^o Rapport sur le programme d'activité 1926/27 et fixation du programme d'activité pour l'année 1927/28 (Rapporteur: M. Kasser, président du Comité cantonal);
- 14^o Cours de perfectionnement pour instituteurs et congrès cantonal des instituteurs (Rapporteurs: MM. le Dr O. Bieri, Berne et B. Wuilleumier, Renan);
- 15^o Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur a été délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance. Les membres de la Société des Instituteurs bernois peuvent participer à l'assemblée des délégués.

Gemäss § 41 der Statuten und § 15 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5.—.

Für das Bureau der Abgeordnetenversammlung:

Der Präsident:

W. Zürcher.

Der Sekretär:

O. Graf.

**Jahresbericht des Kantonavorstandes
des Bernischen Lehrervereins**

für das Geschäftsjahr 1926/27.

I. Allgemeines.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 war in wirtschaftlicher Beziehung ein ausgesprochenes Krisenjahr. Namentlich die Landwirtschaft litt schwer unter Absatzstockung und unter gedrückten Produktenpreisen. Solche Jahre sind schulpolitischen Fortschritten nicht günstig, und man muss jeweilen froh sein, wenn sie vorüber gehen, ohne dass Rückschritte sich vollziehen. Glücklicherweise hat das Jahr 1926/27 keine solchen gebracht. Die seit langer Zeit hängenden Gehaltsstreitigkeiten in Pruntrut und Delsberg sind zugunsten der Lehrerschaft entschieden worden; ein Gehaltsabbau tritt nicht ein.

Die Neueinschätzungen der Naturalien haben dazu geführt, dass in einzelnen Gemeinden der Unterschied zwischen der Besoldung eines Primarlehrers und eines Sekundarlehrers unter Fr. 1000 sank. Der Kantonavorstand des Bernischen Mittellehrervereins hat sich an die betreffenden Schulkommissionen gewandt mit der Bitte, diesen Unterschied, der 1920 als Regel angenommen worden war, wieder herzustellen. Fast überall ist dies geschehen, und nur wo spezielle Verhältnisse vorlagen, blieb den Bemühungen der Lehrerschaft ein Erfolg versagt.

Im Winter 1926/27 ist die Sparkommission des Grossen Rates wieder in Tätigkeit getreten. Sie hat sich hauptsächlich mit der Direktion des Unterrichtswesens befasst. An den Besoldungen der Lehrerschaft hat die Kommission nicht gerüttelt; dagegen scheinen Vorschläge in anderer Richtung gemacht worden zu sein (Erhöhungen der Schülerzahlen pro Klasse). Wir werden darauf zu sprechen kommen, wenn bestimmte Anträge vorliegen.

Die letztjährige Abgeordnetenversammlung hat eine Sammlung zugunsten des Wiederaufbaues des Schulhauses von La Chaux-d'Abel, das durch den Sturm zerstört worden war, ins Leben gerufen. Die Sammlung ergab einen Ertrag von ca. Fr. 13 000. Mit Hilfe dieser Summe konnte das Schulhaus wieder aufgebaut werden. Die Bevölkerung liess durch ihren Schulkommissionspräsidenten dem Regierungsrate, dem Komitee und dem Bernischen Lehrerverein den Dank für ihre Bemühungen aussprechen.

A teneur de l'article 41 des statuts et de l'article 15 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de III^e classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de fr. 5.—.

Pour le bureau de l'assemblée des délégués,

Le président:

W. Zürcher.

Le secrétaire:

O. Graf.

**Rapport annuel du Comité cantonal
de la Société des Instituteurs bernois.**

Exercice 1926/27.

I. Généralités.

L'exercice annuel 1926/27, qui vient de s'écouler, a été une période de fortes crises au point de vue économique. L'agriculture a particulièrement souffert de la mévente de ses produits et de la baisse des prix de ceux-ci. Les années de cette espèce ne sont guère profitables à l'essor de la politique scolaire, et l'on doit s'estimer heureux de les voir passer sans effets rétrogrades. Par bonheur, l'exercice 1926/27 est indemne sous ce rapport. Les différends de Porrertruy et de Delémont, depuis si longtemps pendus à propos de diminution de traitements, sont liquidés à l'avantage du corps enseignant; nulle régression de salaire n'est donc intervenue.

Les nouvelles estimations relatives aux prestations en nature ont porté à notre connaissance que certaines communes ne respectent plus la différence de fr. 1000 qui devrait exister entre le traitement d'un maître primaire et celui d'un maître secondaire. Le Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes s'est adressé aux commissions des écoles secondaires incriminées en les priant de rétablir cette différence. Presque partout l'on a tenu compte de notre demande. Il n'y a donc que quelques cas aux circonstances tout à fait spéciales pour lesquels les démarches du corps enseignant n'ont pas abouti.

C'est au cours de l'hiver 1926/27 qu'est de nouveau entrée en fonction la Commission d'épargne du Grand Conseil. Elle s'est occupée principalement de la Direction de l'Instruction publique, sans toucher en rien aux traitements des instituteurs. Par contre, il semble que des propositions aient été faites relativement à d'autres questions (hausse de l'effectif des classes). Nous reviendrons à ce sujet, quand nous serons en présence de propositions fermes.

L'assemblée des délégués de l'année passée a organisé une collecte en faveur de la reconstruction de la maison d'école de la Chaux-d'Abel, détruite par l'ouragan. Cette collecte a produit la somme de fr. 13 000, environ, grâce à laquelle l'édifice a pu être érigé de nouveau. La population de la Chaux-d'Abel a, par la voie de son président d'école, exprimé sa gratitude au Conseil exécutif, au Comité et à la Société des Instituteurs bernois.

II. Lehrerfortbildungskurse 1926/27.

In 22 deutschen Sektionen des Bernischen Lehrervereins wurden im abgelaufenen Jahre Lehrerfortbildungskurse abgehalten. Fünf Sektionen absolvierten noch Einführungskurse für den Zeichenunterricht auf der Oberstufe. Im übrigen standen die Fächer Deutsch, Heimatkunde, Geographie, Mikroskopieren im Vordergrunde. Die Lehrerschaft der Stadt Bern führte ihre Arbeitsgemeinschaften weiter, in denen in aller Stille viel wertvolle Arbeit geleistet wird. Die Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform organisierte u. a. einen Kurs über das Arbeitsprinzip auf der Unterstufe. Von allen Kursen liefen anerkennende Berichte ein über die Tätigkeit der Kursleiter und über den Fleiss und die Ausdauer der Kursteilnehmer. Wir heben diese Tatsachen ausdrücklich hervor, da gegen die bernische Lehrerschaft immer und immer wieder der Vorwurf erhoben wird, sie habe nur Sinn für Gehalts- und Anstellungsfragen.

Was von der Lehrerschaft des alten Kantons Teils gesagt ist, kann auch für den Jura gelten. Die jurassische Kommission für Lehrerfortbildungskurse organisierte Kurse zur Einführung im Fach Rechnen nach dem neuen Unterrichtsplane. In jedem Amtsbezirke wurde ein dreitägiger Kurs abgehalten unter der Leitung des Herrn Seminarlehrer Jules Juillerat in Pruntrut und der Herren Uebungslehrer Terrier und Beuchat. Auch von diesen Kursen wird uns nur Anerkennenswertes berichtet.

Der Kantonalvorstand traf im Berichtsjahre in Verbindung mit den beiden pädagogischen Kommissionen die Vorarbeiten für den zentralen Fortbildungskurs im Herbst 1927. Ueber diese Angelegenheit ist im Berner Schulblatt ausführlich Bericht erstattet worden. Sobald die definitive Liste der Kursleiter aufgestellt sein wird, werden wir das Kursprogramm publizieren.

III. Interventionsfälle.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war hinsichtlich der Interventionsfälle eines der allerschwersten seit langer Zeit. Nicht die Zahl der Fälle tritt besonders in den Vordergrund, wenn wir auch in nicht weniger als zwölf beanstandeten Wiederwahlen intervenieren mussten. Die Bedeutung der Interventionsfälle des letzten Jahres liegt darin, dass dabei Fragen aufgeworfen wurden, die wir durch die dreissigjährige Praxis des Lehrervereins längst abgeklärt glaubten. Wir erinnern an das Buch des Herrn Abbé Chèvre in Les Genevez und an die Artikel im « Pays », in denen uns direkt ungesetzliches Verhalten vorgeworfen wurde. Wir haben im Berner Schulblatt mit aller Deutlichkeit geantwortet und unsern Standpunkt vertreten. Seither haben die beleidigenden Angriffe aufgehört, wenigstens bis auf weiteres.

II. Cours de perfectionnement pour instituteurs en 1926/27.

Pendant l'exercice écoulé, il a été organisé des cours de perfectionnement pour instituteurs, dans 22 sections allemandes de la Société des Instituteurs bernois. Cinq sections, en outre, ont suivi des cours d'introduction à l'enseignement du dessin au degré supérieur. Les branches suivantes: Allemand, géographie, microscopie occupaient le premier plan. Le corps enseignant de la ville de Berne a poursuivi ses travaux par groupes, et les ouvrages, qui y ont été confectionnés en toute tranquillité, renferment bon nombre d'objets précieux. L'association bernoise pour « travaux manuels et réforme scolaire » a organisé entre autres un cours relatif à l'école active au degré inférieur. Tous les cours ont dénoté, de nombreux rapports l'attestent, la grande activité des dirigeants et l'application et la persévérance des participants. Nous nous plaisons à relever ces faits parce que, à tout instant, l'on adresse au corps enseignant bernois le reproche de n'avoir de sens que pour les questions d'ordre économique.

Ce qui a été dit du corps enseignant de l'Ancien canton peut également s'appliquer au Jura. En effet, la commission jurassienne proposée au cours de perfectionnement pour instituteurs a organisé des cours d'introduction à l'enseignement du calcul d'après le nouveau plan d'études. Dans chaque district, il a été donné un cours de trois jours sous la direction de M. Jules Juillerat, professeur à l'Ecole normale de Porrentruy et de MM. Terrier et Beuchat, maîtres d'application. De ces cours également l'on dit le plus grand bien.

Le Comité cantonal s'est mis en relation, au cours de l'exercice annuel, avec les deux commissions pédagogiques effectuant les travaux préliminaires en vue du cours central de perfectionnement pour l'automne 1927. Cette question a été traitée en détail dans « L'Ecole Bernoise ». Dès que la liste définitive des chefs de cours sera dressée, nous publierons le programme du cours.

III. Cas d'intervention.

L'exercice annuel écoulé a été un des plus pénibles en ce qui concerne les cas d'intervention. Il faut remonter à bien des années pour retrouver la même gravité. Ce n'est pas le nombre des cas qui entre le plus en ligne de compte, bien que nous ayons dû intervenir dans pas moins de douze cas de réélection contestée. Cette gravité réside dans le fait que des questions ont été soulevées que nous avions cru éclaircies depuis longtemps, par trente années de pratique de la Société des Instituteurs. Nous rappelons le livre de M. l'abbé Chèvre des Genevez et les articles du « Pays », lesquels nous ont directement reproché une attitude illégale. Dans « L'Ecole Bernoise » nous avons répondu clairement et défendu notre point de vue. Depuis, les attaques offensantes ont cessé, du moins pour le moment.

Glücklicherweise konnten auch im abgelaufenen Jahr die meisten Anstände friedlich erledigt werden. Zu solchen Lösungen braucht es nichts als guten Willen auf beiden Seiten. Von uns können wir ruhig sagen, dass wir an jeden Fall mit der bestimmten Absicht herantreten, wenn irgendwie möglich eine Sperre zu umgehen und zu einem Abkommen zu gelangen. Wenn aber unbillige Forderungen gestellt werden, oder wenn wir vor Ungerechtigkeit, Härte und Willkür stehen, dann greifen wir ein, auf die Gefahr hin, mit ungerechtfertigten Vorwürfen, Verdrehungen und Verleumdungen überschüttet zu werden. Das ist eine der vornehmsten Aufgaben des Lehrervereins und seiner Organe, den Schwachen gegen den Mächtigen zu schützen, unbekümmert um persönliche Unannehmlichkeiten, die aus einer solchen Haltung sich ergeben können. Ueber den schwersten Fall, den Fall Münsingen, haben wir in unserm Organ berichtet; wir treten heute nicht näher darauf ein. Dagegen benützen wir die Gelegenheit, um den Sektionen, die zu diesem Falle Stellung genommen haben, für ihre Sympathiekundgebungen zu danken. Wir danken auch dem Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins für sein solidarisches Eintreten für unsern Verein und die wählte Lehrerin. Die Beschlüsse des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins haben die Bande verstärkt, die zwischen der bernischen Lehrerschaft und dem Schweizerischen Lehrerverein bestehen.

Immer und immer wieder wird behauptet, die Sperre werde bei jedem Falle von Nichtbestätigung automatisch verhängt. Vielfach sind auch Lehrer und Lehrerinnen dieser Ansicht und verbreiten dann in guten Treuen falsche Meinungen über unsere Interventionstätigkeit. Wir möchten deshalb ausdrücklich hervorheben, dass die Waffe der Sperre sich nur gegen ungerechtfertigte Nichtwiederwahlen richtet. Wo die Gemeinde im Rechte ist, treten wir entweder zurück oder suchen dem gefährdeten Lehrer wenigstens eine Gnadenfrist zu erwirken. Gerade im abgelaufenen Geschäftsjahre kamen wir in zwei Fällen dazu, nach reiflicher Beratung und im Einvernehmen mit den betreffenden Sektionsvorständen, die Verhängung der Sperre zu verweigern.

Die Abgeordnetenversammlung des Jahres 1925 hat über die Wahl und Wiederwahl von Lehrern Thesen aufgestellt, die sich im grossen und ganzen für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes aussprechen. Die Schulsynode hat dann die wenigen Schutzbestimmungen, die der Lehrerverein verlangte, noch gestrichen, so dass eine Sanktion des heutigen Zustandes durch die Fachleute zustande kam. Heute werden wohl wenige Lehrer sein, die noch auf dem Standpunkte von 1925 stehen. Die ewigen Kämpfe um die Wiederwahlen erregen die Oeffentlichkeit, ziehen unsere Organisation in unliebsame Presshändel hinein und versprechen doch nicht vollen Erfolg. Unsere Aufgabe muss sein, allen Schwierigkeiten zum Trotze, andere Lösungen zu suchen. Da ergeben sich zwei Wege:

Par bonheur, la plupart des différends ont pu être liquidés à l'amiable au cours du dernier exercice. De telles solutions ne nécessitent autre chose que de la bonne volonté de part et d'autre. Quant à nous, nous pouvons dire en toute conscience que nous abordons chaque cas avec l'intention bien arrêtée d'éviter dans la mesure du possible tout boycott et d'arriver à un compromis. Toutefois, devant d'injustes prétentions, ou bien en face de l'iniquité, de la dureté et de l'intransigeance, nous intervenons au risque d'être l'objet de reproches injustifiés, et d'être en butte à la calomnie. Car c'est là un des devoirs les plus nobles de la Société des Instituteurs et de ses organes de protéger le faible contre le fort, en dépit des désagréments qui sont souvent le résultat d'une telle attitude. Nous avons donné des renseignements sur le cas de Münsingen, le plus grave que nous avons enregistré. Nous nous abstensions aujourd'hui d'y revenir. En revanche, nous saisissions cette occasion pour remercier de leurs manifestations de sympathie les sections ayant pris position dans cette affaire. Merci aussi au Comité central de la Société suisse des Instituteurs des sentiments de solidarité manifestés par lui à l'égard de notre Société et de l'institutrice évincée. Les décisions du Comité central de la Société suisse des Instituteurs ont resserré les liens subsistant entre le corps enseignant bernois et l'Association suisse des Instituteurs.

L'on ne cesse de prétendre que le boycott est appliqué automatiquement pour chaque cas de non-réélection. Il est même des instituteurs et des institutrices qui partagent cette opinion et qui de bonne foi répandent de fausses nouvelles sur l'activité de notre service d'intervention. Aussi soulignons-nous que l'arme du boycott est exclusivement dirigée contre les non-réélections injustifiées. Quand la commune est dans ses droits, nous nous retirons ou bien nous cherchons tout au moins à procurer un délai de grâce à l'instituteur en danger. L'exercice écoulé nous a précisément fourni deux cas où, après mûres délibérations et d'accord avec les comités de section intéressés, nous n'avons pas prononcé la mise à l'interdit.

L'assemblée des délégués de l'année 1925 a établi, relativement à l'élection et à la réélection des instituteurs des conclusions qui, grossièrement, visent au maintien de la situation actuelle. Le synode scolaire a ensuite biffé les quelques dispositions de protection réclamées par la Société des Instituteurs, de sorte qu'il en résulte la sanction de la situation actuelle de la part des experts. A cette heure, il est probablement peu de maîtres qui maintiennent le point de vue de 1925. Les luttes continues relatives aux réélections irritent l'opinion publique, entraînent notre organisation dans des polémiques désagréables ne promettant cependant pas un plein succès. Il est de notre devoir, en dépit de toutes les difficultés, de rechercher d'autres solutions. Voici deux possibilités de solutions:

1. Les décisions communales devraient être examinées par une instance neutre. En 1925 déjà

1. Die Ueberprüfung der Gemeindebeschlüsse durch eine neutrale Instanz. Schon seit 1925 war diese Forderung von vielen Sektionen aufgestellt, von der Abgeordnetenversammlung aber dann fallen gelassen worden.

2. Die Ausrichtung von Entschädigungen an ungerechtfertigt weg gewählte Lehrkräfte aus der Lehrerversicherungskasse. Heute ist die Herbeziehung der Versicherungskassen bei ungerechtfertigten Nichtwiederwahlen bei verschiedenen Personalkategorien schon Tatsache. Wenn ein Beamter des Bundes, des Staates Bern, der Stadt Bern weg gewählt wird, so kann er beim Bundesgericht resp. beim kantonalen Versicherungsgericht Klage erheben. Wenn das Gericht sich dahin ausspricht, dass die Wegwahl ungerechtfertigt war, so erhält der Betroffene die statutengemäss Kassenleistung. Ist er weniger als 15 Jahre im Amt, so erhält er 100 bis 200 % seiner Jahresbesoldung. Hat er 15 und mehr Dienstjahre, so tritt er in den Genuss der Pension. Unsere heutige Lehrerversicherungskasse kann eine derartige Ausdehnung ihrer Leistungen nicht ertragen. Sie bedarf dazu zum allermindesten der staatlichen Garantie. Aber auch wenn diese Garantie ausgesprochen würde, so hätte die Sache noch einen Haken. Wenn heute Bund und Kantone ungerechtfertigt weg wählen, so müssen sie die finanziellen Folgen tragen, denn die in Anspruch genommenen Versicherungskassen sind von ihnen garantiert. Wählte aber eine Gemeinde einen Lehrer ungerechtfertigt weg, so hätte sie keine üblen Folgen zu fürchten, denn die finanziellen Konsequenzen müssten vom Staat und der Gesamtheit der Lehrerschaft getragen werden. Um diesem Uebelstande abzu helfen, müsste eine Mitgarantie der Gemeinden für die Lehrerversicherungskasse eintreten oder der Staat müsste ein Mitspracherecht bei den Bestätigungs wahlen erhalten. Diese letztere Forderung wäre gar nicht so unbillig, denn heute schon zahlt der Staat in vielen Fällen den grössten Teil der Besoldung des Lehrers.

Diese wenigen Ausführungen zeigen, wie schwierig das Problem ist. Die Schwierigkeiten, die sich bieten, dürfen uns aber nicht abschrecken, an seine Lösung heranzutreten. Ein Zustand muss verschwinden, der es erlaubt, dass ein Lehrer oder eine Lehrerin nach Abschluss der Amtsperiode ohne jede Verwarnung und Motivierung aus Amt und Brot gejagt werden kann.

IV. Rechtsschutzwesen.

Am 10. Januar 1927 wurde der Abberufungshandel des Herrn Dr. Brönnimann, Sekundarlehrer in Langenthal definitiv liquidiert. Herr Dr. Brönnimann trat an diesem Tage sein Amt wieder an. Die Erledigung des Falles hatte sich so lange hinausgezögert, weil die Sekundarschulkommision von Langenthal nach dem Entscheide des Obergerichtes eine Untersuchung über den geistigen Zustand des Herrn Dr. Brönnimann forderte. Die Unterrichtsdirektion gab diesem Begehr Folge. Die beiden Experten, die Herren Prof.

cette demande avait été faite par plusieurs sections, mais fut abandonnée par l'assemblée des délégués.

2. Des indemnités devraient être accordées par la Caisse d'assurance des instituteurs aux maîtres et maîtresses d'école évincés injustement. Aujourd'hui, l'appui des caisses d'assurance est déjà un fait accompli pour différentes catégories de personnel, en cas de non-réélection injustifiée. Un fonctionnaire de la Confédération, de l'Etat de Berne, de la ville de Berne n'est-il pas réélu, il peut porter plainte au Tribunal fédéral ainsi qu'au Tribunal cantonal d'assurances. Si le Tribunal déclare la non-réélection injustifiée, l'intéressé obtient l'allocation statutaire de la caisse. Est-il en fonction depuis moins de 15 ans, il reçoit 100 à 200 % de son traitement annuel. À partir de 15 années de service, il entre en jouissance de la pension. Notre Caisse d'assurances pour instituteurs, telle qu'elle est organisée aujourd'hui, ne peut supporter une pareille extension de ses services. Il lui faudrait tout au moins à cet effet la garantie de l'Etat. Cependant même au cas où cette garantie serait accordée, l'affaire présenterait encore quelques difficultés. Quand la Confédération et le canton ne confirment pas dans leurs fonctions les personnes à leur service, ils doivent supporter les conséquences financières de la non-réélection injustifiée, car les caisses d'assurances mises à réquisition sont garanties par eux. Par contre, si une commune évinçait injustement un instituteur, elle n'en aurait à craindre aucune suite fâcheuse, car les conséquences financières seraient supportées par l'Etat et l'ensemble du corps enseignant. Pour remédier à cet inconvénient, il faudrait que les communes consentissent une co-garantie pour la Caisse d'assurance des instituteurs, ou bien l'Etat devrait obtenir le droit de consultation pour l'approbation des élections. Cette dernière nécessité ne serait pas si déplacée, car aujourd'hui déjà l'Etat paye dans beaucoup de cas la plus grande part du traitement des instituteurs. Ce petit exposé démontre la difficulté du problème. Néanmoins les obstacles ne doivent pas nous effrayer. Une solution doit être trouvée. Il est inconcevable qu'un instituteur ou une institutrice puisse être, sans avertissement et sans motif, chassé de sa place et privé de son gagne-pain, à la fin d'une période de fonctions: Cet état de choses ne peut durer.

IV. Assistance judiciaire.

C'est en date du 10 janvier 1927 que fut liquidée définitivement l'affaire de révocation de M. le Dr Brönnimann, maître secondaire à Langenthal. C'est à cette date également que celui-ci reprit ses fonctions. Le cas avait traîné dans sa liquidation, du fait que la commission d'école secondaire de Langenthal avait exigé un préavis médical sur l'état psychique de M. le Dr Brönnimann, après que la décision du Tribunal supérieur fut connue. La Direction de l'Instruction publique avait accédé à cette demande. Cependant les deux experts, M. le prof. Bleuler, de Zurich, et M. le

Bleuler, Zürich, und Dr. von Speyr, Bern, sprachen sich jedoch dahin aus, dass der geistige Zustand des Herrn Brönnimann ein normaler sei. Damit waren die letzten Hindernisse gefallen, die den angegriffenen Lehrer von der Ausübung seines Amtes zurückhielten.

Viele Gemeinden unseres Kantons gehen nach und nach dazu über, ihre Lehrer durch Urnenwahl zu wählen. Dieses System bringt nicht eitel gute Folgen mit sich. Die Wahlkämpfe spielen sich nicht mehr in den Gemeindeversammlungen ab, sondern in der Presse und in Flugblättern. Dabei werden oft nicht nur die Kandidaten in den Kot gezogen, sondern auch amtierende Lehrkräfte in der betreffenden Gemeinde. Der Kantonalvorstand griff in einem solchen Falle ein und gewährte einem betroffenen Lehrer den Rechtsschutz. Die eingeklagte Zeitungsredaktion schloss einen Vergleich, in welchem sie dem Lehrer öffentliche Satisfaktion erteilte und die Kosten übernahm.

Im Anschluss an die Berichterstattung über die Interventions- und Rechtsschutzfälle müssen wir noch auf einen ernsten Punkt zu sprechen kommen, es betrifft dies die Kollegialität. Diese hat leider da und dort versagt. Wir wollen nicht verlangen, dass die näheren Kollegen eines angegriffenen Lehrers stark hervortreten, aber eine wohlwollende Neutralität darf zum allermindesten verlangt werden. Sonst wäre es besser, wir hingen unsere Interventions- und Rechtsschutztätigkeit an den Nagel. An nichts hat die Öffentlichkeit mehr Freude als an einem Kampfe der Lehrer unter sich. Das haben die Alten erfahren und durch die Gründung einer starken Berufsorganisation ihre Konsequenzen gezogen. Wir möchten dringend wünschen, dass die junge Generation die Erfahrungen ihrer Vorfahren beherzigt, damit sie nicht durch Schaden klug werden muss.

V. Lehrer- und Lehrerinnenüberfluss.

1. Primarlehrerinnen.

Die Diskussion, die letzten Sommer in der Öffentlichkeit über das Problem der verheirateten Lehrerin und des Lehrerinnenüberflusses einsetzte, bewog den Kantonalvorstand, sich mit der Sache näher zu befassen. Der Zentralsekretär machte möglichst genaue Erhebungen über den Stand der Krise. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind im Berner Schulblatt publiziert worden. Ebenso hat der Kantonalvorstand Bericht erstattet über die Diskussion im Grossen Rat und über seine Schritte bei der Unterrichtsdirektion. Im Jahresbericht können wir rekapitulierend folgendes sagen:

a. *Deutscher Kantonsteil.* Auf 1. September stellten wir folgenden Umfang der Stellenlosigkeit fest:

Anwärterinnen auf definitive Stellen	231
Davon in vorübergehender Stellung (Provisorium, Stellvertretung, Stellung ausserhalb des Kantons, Bureaudienst, Krankenpflege usw.)	118
Gänzlich stellenlos	113

Dr von Speyr, de Berne, ont déclaré normales les facultés mentales de la personne incriminée. Aussi les dernières barrières étaient-elles tombées, empêchant le maître d'école lésé de reprendre ses fonctions.

NOMBREUSES sont les communes de notre canton, lesquelles, peu à peu adoptent l'élection à l'urne pour nommer leurs instituteurs. Ce système ne produit pas toujours d'heureux effets. La lutte électorale n'a plus lieu dans les assemblées communales, mais au contraire dans la presse et dans les feuilles volantes. A ces occasions, les candidats ne sont pas les seuls à être trainés dans la boue; les instituteurs en fonctions dans la commune le sont aussi. Le Comité cantonal a dû intervenir dans un cas de ce genre et a accordé l'assistance judiciaire à l'instituteur lésé. La rédaction du journal incriminé conclut alors un accord par lequel l'instituteur obtenait publiquement satisfaction, et le journal se chargea des frais.

En ajoutant au rapport sur les cas d'intervention et d'assistance judiciaire, nous ne pouvons omettre de nous exprimer sur un point sérieux, celui de la confraternité. Celle-ci a malheureusement fait défaut ici et là. Nous ne pouvons exiger que les collègues immédiats de maîtres attaqués défendent outre mesure ceux-ci, mais nous pouvons du moins réclamer de tous une bienveillante neutralité, sinon il vaudrait mieux que nous cessions de déployer toute activité dans les cas d'intervention et d'assistance judiciaire. Il n'est rien qui fasse plus plaisir à l'opinion publique que le spectacle de luttes entre instituteurs. Nos devanciers en savent quelque chose, aussi ont-ils jeté les bases d'une forte organisation professionnelle pour prévenir ces mésintelligences. Souhaitons que la nouvelle génération fasse profit des expériences de ses prédécesseurs afin qu'elle n'ait pas à subir de vicissitudes pour s'assagir.

V. Pléthore d'instituteurs et d'institutrices.

1. Institutrices primaires.

La discussion qui l'été dernier a défrayé la presse relativement aux problèmes de l'institutrice mariée et de la pléthore d'institutrices a engagé le Comité cantonal à s'occuper d'une manière plus active de la question. Des enquêtes statistiques aussi précises que possible ont été faites sur l'état de la crise par le secrétaire central, et les résultats de ces enquêtes ont été publiés dans « L'Ecole Bernoise ». De son côté, le Comité cantonal a donné connaissance des débats intervenus au Grand Conseil ainsi que des démarches entreprises auprès de la Direction de l'Instruction publique. A titre de récapitulation, nous inscrivons les chiffres suivants au présent rapport de gestion:

a. <i>Partie allemande du canton.</i> Au 1 ^{er} septembre 1926 la pléthore était marquée comme suit:	
Candidates aux places définitives	231
Parmi celles-ci il y en a	118

n'ayant qu'une occupation momentanée (places provisoires, remplacements, places

Bis zu den im Berner Schulblatt vom 2. April 1927 publizierten Lehrerwahlen hat sich das Bild verschoben wie folgt:

Anwärterinnen auf definitive Stellen	203
Davon in vorübergehender Stellung	123
Gänzlichstellenlos	80

Die Zahl der gänzlich stellenlosen Lehrerinnen hat sich also bis zum 31. März 1927 um 33 gesenkt. Schon am 2. April aber wurden wieder 41 Primarlehrerinnen patentiert (21 aus dem Seminar Monbijou, 19 aus der Neuen Mädchenschule, eine anderwärts ausgebildet). Die Zahl der gänzlich stellenlosen Lehrerinnen steigt damit wieder auf 121, wozu dann noch 123 Lehrerinnen in vorübergehender Stellung kommen. Die «Reserve» beläuft sich also auf 244 Lehrerinnen; bei einem Bestand von 1030 aktiven deutschen Primarlehrerinnen macht das zirka 24 % aus, ein erschreckend hoher Prozentsatz.

b. Jura. Auf 1. September 1926 hatten wir im Jura 36 Anwärterinnen auf definitive Stellen, davon befanden sich 19 in vorübergehender Stellung, 17 waren gänzlichstellenlos. Auf 31. März 1927 beläuft sich die Zahl der Anwärterinnen auf 33, davon sind 18 in vorübergehender Stellung, 15 haben gar keine Stelle. Patentiert wurden 1927 sechs jurassische Primarlehrerinnen. Die Zahl der gänzlichstellenlosen beläuft sich somit auf 21, die der Anwärterinnen auf 21 plus 18 = 39. Wir rechnen im Jura mit 250 aktiven Lehrerinnen; die Reserve beträgt also 15,6 %. Sie ist etwas geringer als im deutschen Kantonsteil, was in erster Linie der konsequenteren Zurückhaltung in den Aufnahmen zuzuschreiben ist, deren sich das jurassische Lehrerinnenseminar seit einigen Jahren beflissen hat.

Das Bild ist nach wie vor ein trostloses. Es ist nicht nur beängstigend für die stellenlosen Lehrerinnen, sondern es muss auch in den Reihen der angestellten Lehrerinnen Befürchtungen wachrufen. Die Stellung der Lehrerin in der Gemeinde wird tatsächlich erschüttert. Wenn sich eine Lehrerin heute irgend etwas zuschulden kommen lässt, so ist bald eine Partei da, die sagt: Weg mit ihr, es gibt genug andere. Die Sperre aber kann nicht wirken, wenn die Lehrerinnen selbst das Gefühl der Solidarität verlieren und sich noch auf die Seite der Gemeinde stellen, statt auf die der bedrohten Kolleginnen. Hier ist ein Punkt, der die Lehrerinnen in erster Linie angeht. Der Lehrerverein kann nur dann helfen, wenn sie selbst, dem Lehrerinnenüberfluss zum Trotze, treue Solidarität ihren bedrohten Kolleginnen gegenüber beobachten.

Die Mittel zur Abhilfe sind im Berner Schulblatt oft genug genannt worden. Das erste liegt in einer konsequenten Beschränkung in den Aufnahmen in die Seminarien. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins hat die Unterrichtsdirektion ersucht, sie möchte dafür besorgt sein, dass im Jahr nicht mehr als 40 bis 45 Schülerinnen in die deutschen Lehrerinnenseminarien und 7 bis 8 in das Seminar in Delsberg aufgenommen wür-

en dehors du canton, service de bureau, de garde-malades, etc.), et
absolument sans places 113

Jusqu'au 2 avril 1927, les élections d'institutrices, publiées dans « L'Ecole Bernoise », offrent le nouveau tableau suivant:

Candidates aux places définitives	203
Parmi celles-ci il en est	123
revêtant une place provisoire, et sans place	80

Le nombre des institutrices complètement désœuvrées a donc diminué de 33, jusqu'à la date du 31 mars 1927. Cependant le 2 avril déjà, 41 institutrices primaires ont été diplômées à nouveau, soit 21 à l'Ecole normale de Monbijou, 19 à la « Nouvelle Ecole des jeunes filles » et une candidate formée ailleurs. Le nombre des institutrices sans place atteint donc le chiffre de 121, auquel il faut encore ajouter celui de 123 institutrices n'ayant qu'une occupation momentanée. La réserve comprend donc 244 institutrices, ce qui représente environ le 24 % des institutrices primaires allemandes en fonctions, puisque celles-ci sont au nombre de 1030. N'est-ce pas là un pourcentage effrayant?

b. Jura. Au 1^{er} septembre 1926, nous avions au Jura 36 candidates aux places définitives, dont 19 en places provisoires et 17 entièrement sans places. Au 31 mars 1927 le chiffre des candidates dans l'expectative est de 33, dont 18 en places provisoires et 15 sans situation du tout. En 1927, six institutrices primaires jurassiennes ont obtenu leur brevet. Le nombre des intéressées sans place du tout se monte donc à 21, celui des candidates à 21 plus 18, soit 39. Le Jura possède 250 institutrices en activité; la réserve est donc de 15,6 %, c'est-à-dire un peu moins forte que dans la partie allemande du canton, fait qu'il faut attribuer, en tout premier lieu, aux mesures conséquentes de restriction appliquées depuis quelques années lors de l'admission des élèves à l'école normale jurassienne des institutrices.

Ce tableau, pas plus que ceux des années précédentes, n'a rien d'encourageant. Il est désolant et angoissant, non seulement pour les institutrices sans places, mais aussi pour celles desservant des classes. La position de l'institutrice de la commune subit en effet le contre-coup. Dès qu'une institutrice est l'objet du moindre reproche, il ne manque pas de parti pour dire aussitôt: Qu'elle parte, les remplaçantes ne feront pas défaut. Que peut bien, en pareil cas la mise à l'interdit, si les institutrices elles-mêmes perdent tout sentiment de solidarité et prennent le parti de la commune au lieu de défendre leurs collègues menacées. Voilà une question qui regarde tout spécialement les institutrices. La Société des Instituteurs ne peut intervenir utilement que dans la mesure où, en dépit de la pléthore, les institutrices observent une solidarité de bon aloi envers leurs collègues dans la peine.

den. Diese Eingabe hat einen teilweisen Erfolg gehabt, indem die Unterrichtsdirektion die drei deutschen Lehrerinnenseminarien anwies, nicht mehr als je 18 Schülerinnen aufzunehmen. So viel uns bekannt ist, wurde diese Weisung überall befolgt. Die Zahl der Anmeldungen ist auf der ganzen Linie zurückgegangen. Man scheint also allmählich in den weitesten Kreisen einzusehen, dass es nicht von Gute ist, eine Tochter einem so überfüllten Berufe zuzuführen. Das Seminar Delsberg nahm 9 Schülerinnen auf. Daz zweite Mittel, das wir vorgeschlagen haben, ist die Verlängerung der Ausbildungszeit um ein Jahr. Diese Verlängerung ist aus pädagogischen Gründen sowieso eine dringende Notwendigkeit. Wer die letzten Patentexamen besuchte, dem fiel das übermüdete, teilweise sogar krankhafte Aussehen der Kandidatinnen auf. Dies röhrt unzweifelhaft von der Überbürgung her, die bei dem heutigen Arbeitsplan nicht zu vermeiden ist.

Die Verlängerung der Studienzeit um ein Jahr brächte eine entschiedene Erleichterung der Krise. Leider ist sie nicht durchführbar ohne die Revision des Gesetztes über die Lehrerbildung. Von einer Teilrevision wollen die staatlichen Behörden einstweilen nichts wissen. Die Umstände können aber doch dazu drängen, es sei denn, man wolle das Niveau der allgemeinen Bildung unserer Lehrerinnen noch weiter herabdrücken und die Lehrerinnenseminarien für zwei oder drei Jahre schliessen.

Im vergangenen Jahre ist auch das Problem der verheirateten Lehrerin und ihre Stellung in der Lehrerversicherungskasse in der Oeffentlichkeit wieder aufgegriffen worden. Der Kantonvorstand hat sich in Verbindung mit der Leitung der Kasse mit der Frage beschäftigt, ist aber noch nicht zu definitiven Schlüssen gelangt.

2. Primarlehrer.

a. Deutscher Kantonsteil. Wir sprachen im letzten Jahresbericht die Befürchtung aus, die 1926 patentierten Lehrer würden nicht alle Platz finden. Unsere Befürchtung ist nicht ganz eingetroffen; auf 31. März 1927 waren nur noch etwa sechs Kandidaten aus dem Jahre 1926 ohne definitive Stelle. Im Frühling 1927 aber wurden 65 Primarlehrer patentiert (42 aus dem Staatsseminar, 19 aus dem Seminar Muristalden und 4 mit anderweitiger Vorbildung). Schon das letzte Jahr wiesen wir darauf hin, dass der Zuwachs nicht mehr als 4 % der aktiven Lehrer bilden sollte. Das macht bei rund 1250 deutschen Primarlehrern

« L'Ecole Bernoise » a souvent fois déjà avisé aux moyens de combattre la pléthora. Sans aucun doute le premier remède réside dans une juste restriction du nombre des élèves à admettre aux écoles normales. Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois a prié la Direction de l'Instruction publique de vouloir bien ne recevoir, annuellement, que 40 à 45 élèves aux écoles normales allemandes d'institutrices et 7 ou 8 à celle de Delémont. Cette requête a été partiellement couronnée de succès, puisque la Direction de l'Instruction publique a donné l'ordre aux trois écoles normales allemandes de n'admettre chacune que 18 élèves au plus. Nous croyons savoir que cet ordre a été suivi. Le nombre des candidates a rétrogradé sur toute la ligne. L'on semble enfin comprendre, peu à peu, jusque dans notre peuple qu'il n'est pas prudent de former des filles en vue d'une profession si encombrée que celle d'institutrice. Delémont vient d'agréer 9 élèves seulement. Le deuxième moyen proposé par nous est celui de la prolongation d'une année de la durée des études. Ce remède est devenu urgent au point de vue pédagogique aussi. Celui qui a eu l'occasion d'assister aux derniers examens en obtention du diplôme a pu constater l'état de fatigue, voire la mine maladive des candidates. Sans contredit, elles étaient surmenées. Il ne saurait en être autrement avec le plan d'études actuel.

La prolongation du temps d'études apportera sûrement un adoucissement à la crise. Malheureusement elle n'est viable qu'en recourant à la revision de la loi sur la formation des instituteurs. Les autorités de l'Etat ne veulent rien savoir, pour le moment, d'une revision partielle. Toutefois les circonstances peuvent y tendre, à moins qu'on ne veuille rabaisser davantage encore le niveau de la culture générale de nos institutrices et ne pas fermer pendant deux ou trois ans les écoles normales d'institutrices.

L'année dernière l'opinion publique a soulevé de nouveau le problème de l'institutrice mariée et de sa position en ce qui concerne la Caisse d'assurance des instituteurs. Le Comité cantonal s'est mis en rapport avec la direction de la Caisse pour s'occuper de la question, sans, toutefois, parvenir encore à des solutions définitives.

2. Instituteurs primaires.

a. Partie allemande du canton. Dans le dernier rapport annuel nous avions exprimé la crainte que les instituteurs diplômés en 1926 ne trouvaient pas tous de place. Nos appréhensions ne se sont pas vérifiées entièrement. Au 31 mars 1927 il ne restait parmi les candidats diplômés en 1926 que six instituteurs sans place définitive. Au printemps 1927, 65 jeunes gens ont obtenu le brevet (42 à l'Ecole normale de l'Etat, 19 au séminaire de Muristalden et 4 ayant parfait leur éducation ailleurs). L'année dernière déjà nous prétendions que l'accroissement ne devait pas dépasser le 4 % des instituteurs en fonctions. Sur

50. Es sind also dieses Jahr 15 Primarlehrer zu viel patentiert worden, und wir hegen die ernsteste Befürchtung, dass wir in einigen Jahren vor einem Lehrerüberfluss stehen, wie wir heute einen Lehrerinnenüberfluss haben. Glücklicherweise halten die Lehrerseminarien etwas zurück in den Aufnahmen; Hofwil zum Beispiel hat nur 41 Schüler aufgenommen.

b. Jura. Im Jahre 1926 wurden in Pruntrut 10 Primarlehrer patentiert. Definitive Stellen fanden 9 Primarlehrer. Davon sind 5 mit dem Patentierungsjahr 1926; das Patent der vier andern stammt aus früheren Jahrgängen. Es sind also im Jura noch immer 5 Primarlehrer aus dem Jahre 1926 ohne Stelle. Glücklicherweise wurden diesen Frühling nur 6 Kandidaten patentiert. So ist Hoffnung vorhanden, dass im Laufe dieses Jahres der Lehrerüberfluss im Jura verschwindet. In seinem Optimismus hat das Seminar Pruntrut diesen Frühling wieder 12 Schüler aufgenommen. Wir fragen uns ernstlich, ob der Schritt nicht zu gross war; eine Aufnahmезiffer von 8 bis 9 wäre unserer Ansicht nach hoch genug gewesen.

3. Mittellehrer.

Im Frühling 1926 wurden in Bern sechs Sekundarlehrer sprachlicher und zehn mathematischer Richtung patentiert. Soweit wir überblicken konnten, fanden nur vier Sekundarlehrer sprachlicher Richtung eine Stelle und zwei mathematische. Dieses Frühjahr wurden patentiert 15 Sekundarlehrer sprachlicher Richtung und 12 mathematischer. Trotz des schon bestehenden Ueberflusses ist also der Zuwachs grösser geworden. Bei der sprachlichen Richtung sind allerdings fünf Kandidaten, die für bernische Schulen kaum in Betracht fallen. Unheimlich aber mehrt sich der Ueberfluss bei den Mathematikern, und gerade dort sind die frei werdenden Stellen sehr selten.

Sekundarlehrerinnen wurden fünf sprachlicher Richtung und eine mathematische Richtung patentiert. Der Ueberfluss hält auch bei den Sekundarlehrerinnen ununterbrochen an.

Im Jura ist die Ausbildung frischer Lehrkräfte für die Sekundarschule fast auf Null gesunken. Letztes Jahr wurden nur zwei Sekundarlehrerinnen patentiert; dieses Jahr bestand nur eine das Examen. Sekundarlehrer wurden in beiden Jahren keine patentiert, ein Zustand, der ebenfalls nicht gesund ist.

Der Ueberfluss an Gymnasiallehrern ist nach wie vor gross; Abhilfe ist sehr schwer zu treffen, da freies Universitätsstudium und numerus clausus sich nicht vertragen. Immerhin sollten sich die jungen Leute und ihre Eltern wohl überlegen, ob es nicht besser wäre, einen Beruf zu meiden, der auf Jahre hinaus sehr wenig Anstellungsmöglichkeit bietet.

à peu près 1250 maîtres primaires allemands, c'est donc 50 candidats seulement qu'il convient de diplômer chaque année, de sorte que, cette année il y en a 15 de trop et nous craignons fort que nous ne nous trouvions dans quelques années, en face d'une pléthora d'instituteurs, identique à celle des institutrices, à l'heure actuelle. Par bonheur les écoles normales restreignent les admissions. Hofwil, par exemple, n'a reçu que 41 élèves.

b. Jura. En 1926, Porrentruy a décerné le brevet à 10 instituteurs primaires. 9 instituteurs obtinrent un poste à titre définitif, dont 5 diplômés en 1926 et 4 au cours des années précédentes. Pour le moment, le Jura compte donc encore 5 maîtres d'école primaire, sans place, diplômés en 1926. Heureusement, ce printemps 6 candidats seulement ont obtenu le brevet. Le Jura garde donc l'espoir que la pléthora d'instituteurs disparaîtra dans la région, au cours de la présente année. Aussi l'école normale de Porrentruy vient-elle, dans son optimisme, d'admettre une nouvelle volée de 12 élèves. Nous nous demandons sérieusement si cet effectif n'est pas exagéré. A notre sens l'admission de 8 ou 9 élèves eût suffi pleinement.

3. Maîtres aux écoles moyennes.

Le printemps 1926 a vu diplômer, à Berne, 6 maîtres secondaires pour les branches littéraires et 4 pour les mathématiques et sciences naturelles. Pour autant que nous sachions, 4 maîtres de la division des langues et 2 de celle des mathématiques réussirent à se caser. Ce printemps furent diplômés 15 maîtres secondaires de la catégorie des langues et 12 de celle des mathématiques. Malgré la pléthora subsistant depuis longtemps déjà, le nombre des candidats diplômés est donc en accroissement. Il est vrai que 5 candidats de la division des langues n'entrent guère en ligne de compte pour les places en pays bernois. Il n'en est pas moins vrai que la pléthora des candidats en mathématiques ne laisse pas d'inquiéter; c'est précisément pour ces derniers que les places à repourvoir se font très rares.

La division littéraire a accordé le brevet à 5 maîtresses secondaires. Pour les mathématiques il n'y a eu qu'une diplômée.

Au Jura, la formation de nouveaux éléments pour l'école secondaire est tombée pour ainsi dire à zéro. En 1926, il n'y a eu de diplômées que 2 maîtresses secondaires; cette année une seule a subi l'examen. En 1926 et 1927 aucun maître secondaire n'a été diplômé: c'est là un état de choses qui n'a rien de réconfortant non plus.

La pléthora des professeurs de gymnase ne cesse d'être forte. Il est difficile d'y remédier la liberté académique ne s'accommodent guère avec le « numerus clausus ». Toutefois, jeunes gens et parents feraient bien de se demander s'il ne conviendrait pas d'éviter une profession qui, longtemps encore, n'offrira que très peu de postes à repourvoir.

VI. Schweizerischer Lehrerverein.

Der Schweizerische Lehrerverein hat im abgelaufenen Geschäftsjahre wieder eine recht erfreuliche Entwicklung genommen und hauptsächlich auf humanitärem Gebiete viel geleistet. Sein Vermögen und seine Fonds weisen auf 1. Januar 1927 folgenden Bestand auf:

Zentralkasse	Fr. 62,852. 76
Hilfsfonds	» 122,188. 25
Kurunterstützungskasse	» 85,819. 48
Lehrerwaisenstiftung	» 470,809. 03
Krankenkasse inkl. Reservefonds	» 51,787. 10

Aus den verschiedenen humanitären Fonds flossen in den Kanton Bern folgende Summen:

Hilfsfonds: 3 Darlehen im Gesamtbetrag von	Fr. 1300.—
7 Unterstützungen im Gesamtbetrag von	» 2175.—
Kurunterstützungskasse: 4 Unterstützungen im Gesamtbetrag von	» 1300.—
Lehrerwaisenstiftung: Unterstützung an 18 Lehrerwaisen im Gesamtbetrag von	» 2350.—
Haftpflicht: ein Fall mit	» 30.—

Der Schweizerische Lehrerverein setzte dieses Jahr seine Bemühungen für die Erhöhung der Bundessubvention fort. Die Ueberweisung der Tabakzölle an den Fonds für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung störte aufs Neue die Finanzlage der Eidgenossenschaft. Glaubte man letztes Jahr schon nahe am Ziel zu sein, so trat durch diese Entwicklung der Dinge 1926 eine schwere Enttäuschung ein. Die Abgeordnetenversammlung in Bellinzona fasste eine den Umständen entsprechende Resolution, die in Form einer motivierten Eingabe dem Bundesrat überreicht wurde.

Im Juli 1927 soll in Zürich ein schweizerischer Lehrertag abgehalten werden. Die letzte derartige Veranstaltung fand 1914 in Bern statt. Möge die bernische Lehrerschaft den schweizerischen Lehrertag recht zahlreich besuchen, denn er kollidiert mit dem kantonalen Fortbildungskurs nicht.

VII. Mitgliederzahl, Tätigkeitsbericht der Organe.

1. Mitgliederzahl.

In den statistischen Rapporten der Sektionen sind zum ersten Male die ordentlichen Mitglieder von den sogenannten Sektionsmitgliedern ausgeschieden worden. Die ordentlichen Mitglieder umfassen alle Kategorien, die sämtliche statutarischen Beiträge bezahlen. Unter den Sektionsmitgliedern rubrizieren wir die Pensionierten, die Studierenden, die Stellenlosen, die sich zum Gratisbezug des Berner Schulblattes angemeldet haben. Aus den Berichten der Sektionen ergibt sich folgende Mitgliederzahl:

VI. Société suisse des Instituteurs.

Au cours du dernier exercice annuel la Société suisse des Instituteurs a pris de nouveau un développement réjouissant et a fourni un bel effort, surtout dans le domaine humanitaire. Sa fortune et ses divers fonds indiquent au 1^{er} janvier 1927 l'état suivant:

Caisse centrale	fr. 62,852. 76
Fonds de secours	» 122,188. 25
Caisse de secours pour cures de santé	» 85,819. 48
Fondation pour orphelins d'instituteurs	» 470,809. 03
Caisse de maladie, y compris le fonds de réserve	» 51,787. 10

De ces institutions humanitaires les sommes suivantes ont été accordées au canton de Berne: Fonds de secours: 3 prêts au montant total de fr. 1300.—

7 secours au montant total de » 2175.—

Caisse de secours pour cures de santé: 4 secours au montant total de » 1300.—

Fondation pour orphelins d'instituteurs: 18 orphelins d'instituteurs ont été secourus pour un montant total de » 2350.—

Cas de responsabilité civile: 1 cas au montant de » 30.—

La Société suisse des Instituteurs a poursuivi au cours de l'exercice ses efforts à l'effet d'obtenir une plus forte subvention fédérale pour l'école primaire. La remise des taxes sur le tabac au fonds de l'assurance vieillesse et invalidité a troublé de nouveau la situation financière de la Confédération. Cet insuccès a été une grande déception pour la cause de l'école, car l'on avait pensé toucher au but de nos revendications, en 1926 déjà. L'assemblée des délégués tenue à Bellinzone a pris une résolution en rapport avec les circonstances et a adressé une requête motivée au Conseil fédéral.

En juillet 1927, un congrès des instituteurs suisses sera tenu à Zurich. On sait que la dernière manifestation de ce genre avait eu lieu à Berne en 1914. Puisse le corps enseignant bernois prendre part nombreux au congrès suisse, car avec celui-ci et le cours cantonal de perfectionnement il n'y aura pas collision.

VII. Effectif des membres, rapport sur l'activité des organes.

1. Effectif des membres.

C'est la première fois que dans les rapports statistiques des sections les membres ordinaires ont été séparés des soi-disant membres des sections. Les membres ordinaires comprennent toutes les catégories payant toutes les cotisations statutaires. Sous la rubrique « membres des sections » nous inscrivons les retraités, les étudiants et étudiantes, les personnes sans place qui se sont fait inscrire pour recevoir gratuitement « L'Ecole Bernoise ». Les rapports des sections fournissent les effectifs suivants:

Primarlehrer	1501
Primarlehrerinnen	1275
Mittellehrer	653
Mittellehrerinnen	92
Zusammen	3521
Sektionsmitglieder	141
Zusammen	3662

In sprachlicher Hinsicht verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

	deutsch:	französisch:
Primarlehrer	1249	252
Primarlehrerinnen	1026	249
Mittellehrer	552	101
Mittellehrerinnen	68	24
Total ordentliche Mitglieder . . .	2895	626
Sonstige Mitglieder	128	13
Zusammen	3023	639

2. Sektionen.

Ueber die Tätigkeit der Sektionen auf dem Gebiete der Lehrerfortbildung ist schon gesprochen worden. Daneben behandelten viele Sektionen die erste Frage des Arbeitsprogramms (Lehrerbildung). Behandelt wurden zunächst die geschichtlichen Grundlagen der bernischen Lehrerbildung.

Viel Interesse fand auch die Frage der Orthographiereform, über die in verschiedenen Sektionen Herr Cornioley, Lehrer in Bern, referierte. Ueber die Thesen, die gestützt auf sein Referat eingereicht wurden, wird noch zu sprechen sein.

Die jurassischen Sektionen sind immer noch mit dem Studium ihrer neuen Lehrpläne beschäftigt; im verflossenen Jahr sind namentlich die Pläne über Geographie und Geschichte einer gründlichen Prüfung unterzogen worden.

Hervorheben möchten wir noch die würdige Art und Weise, in der die meisten Sektionen die Pestalozziefer beginnen. Verschiedene Sektionen und Landesteilverbände beginnen diese Feier nicht im engen Kreise der Fachleute; sie luden dazu ein weiteres Publikum und namentlich die lokalen Schulbehörden ein. Derartige Veranstaltungen sind ohne Zweifel geeignet, das Band, das Schule und Volk verbinden soll, zu festigen.

In vereinspolitischer Beziehung hatten sich verschiedene Sektionsvorstände mit Wiederwahlangelegenheiten zu beschäftigen. Der Kantonavorstand anerkennt freudig, dass diese Vorstände ihn bei diesen schwierigen Geschäften stets taktvoll und sachkundig unterstützt haben.

3. Kantonavorstand, Geschäftskommission, Sekretariat.

Im abgelaufenen Jahre fand die statutarische Teilerneuerung des Kantonavorstandes statt. Es traten aus die Herren Sekundarlehrer Widmer, Bern; Grossrat Cueni, Laufen; Lehrer Zürcher, Bern; Lehrer Flückiger, Matten bei Interlaken; Lehrer Richard, Villeret; Frl. Baltzer, Sekundarlehrerin, Bern; Frl. Mani, Lehrerin, Steffisburg; Frl. Pétignat, Lehrerin, Courgenay. Den austretenden Mitgliedern widmete der Präsident der

Maîtres primaires	1501
Maîtresses primaires	1275
Maîtres aux écoles moyennes	653
Maîtresses aux écoles moyennes	92
Total des membres ordinaires	3521
Membres des sections	141
Total	3662

	allemands	français
Maîtres primaires	1249	252
Maîtresses primaires	1026	249
Maîtres aux écoles moyennes	552	101
Maîtresses aux écoles moyennes	68	24
Total des membres ordinaires . . .	2895	626
Autres membres	128	13
Total	3023	639

2. Sections.

L'activité des sections dans le domaine de la formation des instituteurs a déjà été signalée. La plupart des sections ont, en outre, traité la première question du programme d'activité (formation des instituteurs). Les bases historiques de la formation des instituteurs bernois ont d'abord été traités.

La question de la réforme de l'orthographe a éveillé beaucoup d'intérêts. M. Cornioley, instituteur à Berne, a présenté un rapport à ce sujet dans diverses sections. Les conclusions découlant de son travail donneront encore matière à discussion.

Les sections jurassiennes sont encore toujours occupées de l'étude de leur nouveau plan d'enseignement; au cours de l'année dernière les programmes relatifs à la géographie et à l'histoire ont été soumis à un examen approfondi.

Nous tenons à rappeler ici que la fête de Pestalozzi a été dignement célébré dans la plupart des sections. Diverses sections et associations régionales ne l'ont pas fêtée dans le cercle étroit des professionnels seulement; au contraire, ils ont invité à la cérémonie le public en général et les autorités scolaires locales en particulier. Les manifestations de ce genre sont bien faites pour resserrer les liens qui doivent unir l'école et le peuple.

En ce qui concerne l'activité syndicale, plusieurs comités de sections ont eu à s'occuper de cas de réélections. Le Comité cantonal se plaît à reconnaître que ces comités n'ont cessé de le soutenir avec tact et savoir-faire lors des transactions des pénibles réélections.

3. Comité cantonal, commission administrative, Secrétariat.

La réélection partielle statutaire du Comité cantonal a eu lieu au cours de l'année dernière. Sont sortis de charge MM. Widmer, maître secondaire à Berne; Cueni, député au Grand Conseil, de Laufon; Zürcher, instituteur à Berne; Flückiger, instituteur à Matten près Interlaken; Richard, instituteur à Villeret; M^{me} Baltzer, maîtresse secondaire à Berne; M^{me} Mani, institutrice à Steffisbourg; M^{me} Pétignat, institutrice à Courgenay.

Abgeordnetenversammlung, Herr Mühlheim, Bern, herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes.

Neu in den Kantonavorstand wurden gewählt:

- a. Von der Abgeordnetenversammlung die Herren Dr. Marti, Bern, und Fawer, Lehrer, Biel-Nidau.
- b. Aus den Landesteilverbänden: Herr Buri, Lehrer, Lauterbrunnen; Herr Schafroth, Lehrer, Gstaad; Herr Champion, Lehrer, Delémont; Frl. Aebersold, Lehrerin, Bern; Frl. Chausse, Lehrerin, Neuveville.
- c. Vom Bernischen Mittellehrerverein: Herr Gäumann, Sekundarlehrer, Worb.

Der Kantonavorstand wählte zu seinem Präsidenten Herrn Sekundarlehrer Kasser in Spiez, zu seinem Vizepräsidenten Herrn Fawer, Lehrer, Biel-Nidau.

Der Kantonavorstand hielt im Geschäftsjahre 13 Sitzungen ab; die Geschäftskommission trat 3 mal zusammen. Hauptverhandlungsgegenstände waren: Lehrerinnenüberfluss, Lehrerfortbildungskurs, Interventions- und Rechtsschutzfragen.

Die Lokale des Sekretariats wurden im verflossenen Jahre etwas erweitert. Angeschafft wurden ein neuer feuer- und diebessicherer Kassenschrank, eine Vervielfältigungsmaschine, die sehr gute Dienste leistet und ein neues Schreibpult.

Bern, den 30. April 1927.

Im Namen des Kantonavorstandes des B. L. V.

Der Präsident:

W. Kasser.

Der Sekretär:

O. Graf.

M. Mühlheim, président de l'assemblée des délégués, de Berne, leur a adressé à tous des paroles de vive gratitude pour les services rendus.

Ont été élus comme nouveaux membres du Comité cantonal:

- a. Par l'assemblée des délégués: M. le Dr Marti à Berne, et M. Fawer, instituteur à Biel-Nidau;
- b. par les associations régionales: M. Buri, instituteur à Lauterbrunnen, M. Schafroth, instituteur à Gstaad, M. Champion, instituteur à Delémont, M^{me} Aebersold, institutrice à Berne, M^{me} Chausse, institutrice à Neuveville;
- c. par la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes: M. Gäumann, maître secondaire à Worb.

Le Comité cantonal a choisi pour président M. Kasser, maître secondaire à Spiez, pour vice-président M. Fawer, instituteur à Biel-Nidau.

13 séances ont été tenues par le Comité cantonal au cours de l'exercice annuel; la commission administrative s'est réunie trois fois. Les sujets qui ont fait l'objet principal des délibérations sont: La pléthora d'institutrices, le cours de perfectionnement pour instituteurs et les questions relatives aux cas d'intervention et d'assistance judiciaire.

Les locaux du Secrétariat ont été quelque peu agrandis l'année passée. Ont été faites les acquisitions suivantes: Un nouveau coffre-fort garanti du feu et du vol, une machine à copier, qui rend de très bons services et un nouveau pupitre.

Berne, le 30 avril 1927.

Au nom du comité cantonal du B. L. V.:

Le président:

W. Kasser.

Le secrétaire:

O. Graf.

Jahresbericht der Pädagogischen Kommissionen.

Rapport annuel des commissions pédagogiques.

1. Bericht der deutschen Kommission.

Im Berichtsjahr befassete sich unsere Kommission in 5 Sitzungen mit den Vorarbeiten zum Zentralkurs im Herbst 1927, der Lehrerbildung, der Bibliotheksfrage und der Frage der Ausarbeitung eines pädagogischen Programms.

Für den Zentralkurs wurde in eingehenden Besprechungen die Referentenliste aufgestellt, Fühlung genommen mit der Fortbildungskommission des Juras zwecks Aufstellung einer Liste für den französischen Kantonsteil, die Vereinigung für Handarbeit und Schulreform, der Lichtbildausschuss der Sektion Bern-Stadt und die Vereinigung städtischer Buchhändler begrüßt zwecks Mitarbeit am Zentralkurs.

In der Lehrerbildungsfrage suchte sich die Kommission zu orientieren über den Stand im Ausland und in andern Kantonen.

Auf Wunsch der Leitung der Schweizerischen Volksbibliothek, deren Bestreben es ist, diese Institution im Kanton Bern populär zu machen, befasste sich die Kommission auch mit dieser Frage. Sie kam zum Schluss, dass eine Unterstützung dieser Bestrebungen von Seiten der Lehrerschaft angezeigt sei. Ein Aufruf wird im Schulblatt erfolgen.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit hat die Kommission ein pädagogisches Arbeitsprogramm aufgestellt, das einer Ergänzung bedarf. Die Kommission ist der Auffassung, dass zu einer ziel-sicheren pädagogischen Tätigkeit der Lehrerschaft ein ausschauendes Programm gehört. Die Arbeiten dazu sind in Angriff genommen.

Im Mitgliederbestand unserer Kommission sind zwei Veränderungen eingetreten. Die im Jahre 1925 zurückgetretenen Mitglieder Frl. Fürst und Frl. Bütkofer wurden ersetzt durch Frl. Schilt und Herrn Schafroth, so dass die Kommission wieder 9 Mitglieder zählt.

Im Namen der deutschen pädagogischen Kommission des B. L. V.:

Der Präsident: Dr. O. Bieri.

2. Commission jurassienne.

Pendant l'année administrative 1926/27, la section jurassienne de la Commission pédagogique de la Société des Instituteurs bernois n'a tenu que deux séances. Ce ralentissement de son activité est dû à la maladie prolongée de trois de ses membres. Une sérieuse reprise s'impose pour l'année qui vient.

Elle s'est occupée des problèmes suivants:

a. De l'organisation du cours central à Berne, en ce sens qu'elle a servi d'intermédiaire entre le Comité cantonal, la section allemande de la Commission pédagogique d'une part et la commission officielle des cours de perfectionnement. Cette dernière assume la responsabilité de la direction et de l'organisation des cours de langue française, après entente avec les collègues de l'Ancien canton. La Commission pédagogique eut à proposer un orateur pour la journée de clôture du cours central.

b. De l'activité des commissions officielles aux séances desquelles, parfois, un de ses membres assista comme délégué.

c. Des propositions à faire à l'assemblée des délégués pour le programme pédagogique 1927/28. Par suite d'une décision antérieure, afin d'éviter une trop grande surcharge des sections, pour le Jura on devrait adopter les mêmes sujets que la Société pédagogique romande.

Jahresbericht des Berner Schulblattes pro 1926/27.

1. Allgemeines.

Die einzelne Nummer des Schulblattes soll sich normalerweise aus 12 Seiten Text und 4 nicht paginierten Umschlagseiten für Inserate, Vereinschronik, Lehrerwahlen usw. zusammensetzen. Da aber besonders im Vorsommer und vor Weihnachten die Inserate bedeutend mehr Raum beanspruchen, da auch die Vereinschronik von den Sektionen und von den verschiedenen Lehrervereinigungen zu Zeiten recht ausgiebig beansprucht wird, so greifen die Inserate häufig recht nachdrücklich in den Textteil hinein, und dieser muss dann wesentlich erweitert werden. Deswegen zählt auch der letzte Jahrgang ordentlich mehr paginierte Seiten, als vorgesehen waren, nämlich 760 statt 624. Von ihnen fallen etwa 80 Seiten auf Inserate und dergl., so dass gleichwohl noch ungefähr 60 Textseiten mehr sind, als normalerweise sein sollten. Der Kredit musste dafür nicht besonders angespannt werden, da die Mehreinnahmen aus den Inseraten die grössten Aufwendungen ausglichen. Das Sekretariat beanspruchte etwa 90 Seiten. Der übrige Raum wurde zwischen dem deutschen und dem französischen Text nach dem festgelegten Verhältnis von 2 : 1 möglichst genau geteilt.

Der Bernische Gymnasiallehrerverein gab im Rahmen des Berner Schulblattes dies Jahr zum ersten Male ein besonderes Jahresheft heraus, das von Herrn Dr. Baumgartner, Gymnasiallehrer in Biel, sorgfältig redigiert worden ist. Der Inhalt ist

d. De la propagande en faveur du Musée scolaire suisse. L'action de la Commission ne semble pas avoir porté les fruits qu'on en attendait, aussi décida-t-elle de prendre les renseignements nécessaires et d'exposer la situation au corps enseignant jurassien qui n'a donc pas mis l'empressement espéré à utiliser les services d'une institution que l'introduction du nouveau plan rend presque indispensable.

e. Après nouvelle discussion, le rapport concernant les commissions officielles et leur mode de nomination a été refondu et sera multiplié à de nombreux exemplaires. Distribué dans les sections, il servira de base de discussion. Des rapporteurs fournis par la Commission pédagogique soutiendront ses propositions concrètes.

Les relations avec la section allemande de la Commission pédagogique furent toujours excellentes et permirent de se tenir mutuellement au courant du travail accompli.

Le contact avec le Comité cantonal fut constant, mais il aurait encore été meilleur si un des membres jurassiens faisait partie de la Commission pédagogique. A une prochaine vacance ce vœu devrait trouver sa réalisation.

Section jurassienne de la Commission pédagogique du B. L. V. :

Le secrétaire: E. Vaucher.

Rapport annuel de « L'Ecole Bernoise », exercice 1926/27.

1. Généralités.

Chaque numéro de « L'Ecole Bernoise » doit normalement se composer de 12 pages de texte et de 4 pages non numérotées réservées aux annonces, à la chronique de la Société, aux élections d'instituteurs, etc.

Toutefois, étant donné que, au début de l'été et vers Noël, les insertions nécessitent beaucoup plus de place, et que, à certaines époques la chronique de la Société se voit débordée par les sections et les diverses associations d'instituteurs, la partie des annonces empiète souvent considérablement sur celle du texte, si bien que la feuille doit alors augmenter le nombre de ses pages. Pour cette raison, l'année écoulée comprend un nombre sensiblement plus fort de pages numérotées qu'on ne l'avait prévu, soit 760 au lieu de 624. La partie réservée aux annonces représente environ 80 pages, ce qui porte à 60, à peu près, les pages de texte supplémentaire. La recette plus forte découlant des annonces a servi de compensation aux dépenses occasionnées par le texte supplémentaire. Aucun crédit spécial n'a donc dû être exigé pour balancer les comptes de la feuille. Le Secrétariat a utilisé 90 pages, environ. Quant au reste de l'espace, il a été réparti entre le texte allemand et le texte français, dans la proportion prévue de 2 : 1, à laquelle on s'est conformé aussi exactement que possible.

La Société bernoise des Professeurs de gymnasie a publié, dans le cadre de « L'Ecole Ber-

recht vielseitig und weist neben wissenschaftlichen Arbeiten auch solche allgemeiner Natur auf und bringt verschiedene Mitteilungen aus dem Leben der höheren Mittelschule. Für die Mitglieder des Gymnasiallehrervereins wurde das 48 Seiten starke Heft mit einem festen Umschlag versehen und stellt so ein recht schmuckes Bändchen vor. Den übrigen Mitgliedern des Bernischen Lehrervereins wurde das Heft als Nr. 13 der «Schulpraxis» dem Schulblatt beigelegt, um die besondere Frankatur jeder Einzelnummer zu ersparen. Es ist zu erwarten, dass die Kollegen von der höhern Mittelschule durch die Herausgabe eines besonderen Jahreshefthes sich nicht von der Mitarbeit am Schulblatt selber zurückziehen, sondern dass sie sich vielleicht noch mehr als bisher daran beteiligen werden.

Grössere Neuerungen hat das verflossene Jahr dem Schulblatt sonst keine gebracht. Seit die alten Papiervorräte aufgebraucht sind, erhält endlich der Leser das Blatt aufgeschnitten in die Hand, so dass ihm das leidige Aufschneiden nun erspart bleibt. Seit der ersten Nummer des neuen Jahrganges werden für den Satz verschiedene Typen benutzt, so dass das Schriftbild sich etwas weniger eintönig gestaltet. Die geringen Mehrkosten werden sich wohl durch Einsparen einiger Druckseiten bezahlt machen.

noise», pour la première fois cette année, un cahier spécial, rédigé soigneusement par M. le Dr Baumgartner, maître au Gymnase de Bienne. Le contenu en est très varié et renferme outre des travaux d'ordre scientifique un certain nombre d'articles de nature générale et des communications diverses sur la vie aux écoles moyennes supérieures. Pour les membres de la Société bernoise des Professeurs de gymnase, l'annuaire (de 48 pages) a été pourvu d'une solide couverture et représente ainsi un cahier fort coquet. Les autres membres de la Société des Instituteurs bernois ont reçu l'opusculle comme annexe à «L'Ecole Bernoise» en guise du numéro 13 de la «Partie Pratique», cela afin d'éviter l'affranchissement spécial de chaque numéro. Nous aimons à croire que les collègues aux écoles moyennes supérieures, loin de nous priver de leur précieuse collaboration à «L'Ecole Bernoise», nous y aiderons au contraire davantage encore à l'avenir, nonobstant la publication de leur cahier annuel.

L'exercice écoulé n'a, à part cela, apporté aucune innovation d'importance. Depuis l'épuisement de l'ancienne provision de papier, le lecteur reçoit enfin la feuille coupée, ce qui épargne bien des peines. Avec le premier numéro de la nouvelle année, des caractères différents ont été employés dans la nouvelle composition. La feuille paraît donc de ce fait un peu moins uniforme dans son impression. Les quelques frais supplémentaires qui en découlent seront sans doute récupérés par l'économie de quelques pages de texte.

2. Deutscher Teil.

Die fortwährende Zunahme der stellenlosen Lehrerinnen rief im Anfang des Jahres einer ausgiebigen Aussprache im Schulblatt, wobei auch die Frage der verheirateten Lehrerin angeschnitten wurde. Diese Diskussion bewegte die Lehrerschaft stark, und die Redaktion konnte nur einen Teil der erhaltenen Einsendungen veröffentlichen. Es ist ihr gelegentlich nahegelegt worden, sie möchte solche Aussprachen im Schulblatt unterbinden. Dies wird kaum angängig sein. Wir können die Diskussion solcher Fragen, die so tief in das Leben der Schule und in die persönlichen Verhältnisse vieler Kollegen einschneiden, nicht der politischen Presse und den Ratsälen überlassen. Allgemeine Lehrerversammlungen, an denen jede Meinung geäussert werden kann, haben wir nicht, und so ist das Schulblatt der einzige Ort, wo einer seine Ansichten sämtlichen Kollegen mitteilen kann. Dass allerdings gewisse Grenzen nicht überschritten werden dürfen, muss im Auge behalten werden.

Der sozialen Lage des Schulkindes wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der Druck der wirtschaftlichen Lage macht sich nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande mehr und mehr geltend. Die soziale Tätigkeit der Schule muss weiter ausgebaut werden. Hier ist ein Ort,

wo sich die Lehrerschaft aller Kategorien und aller Parteien zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden kann. Die Erinnerungsfeier an Pestalozzi wird sich hoffentlich hierin als fruchtbar auswirken.

In der Schularbeit im engeren Sinne des Wortes beherrschen zur Zeit die Schriftfrage und die Orthographiereform das Feld. In der Schriftfrage ist ein gewisses Ziel erreicht worden, indem die Unterrichtsdirektion die englische Schrift als vom ersten Schuljahr an verbindlich erklärt hat. Ob aber Spitzfeder oder Kugelspitze wird wohl noch länger zu reden geben.

Als verschüpfte Waisenkinder irren im Schulblatt immer noch die Buchbesprechungen umher, für welche der Raum je länger je mehr zu fehlen droht. Die Redaktion hat sich dadurch zu helfen gesucht, dass sie wichtige Neuerscheinungen im eigentlichen Textteil unterbrachte. Eine gründliche Besserung kann aber nur dadurch gefunden werden, dass man die Buchbesprechungen in besonderen Beilagen vereinigt.

An Stoffmangel litt die Redaktion nicht. Es fiel ihr im Gegenteil manchmal schwer, der Menge zu wehren, und gar mancher Einsender hat wohl ungebührlich lange warten müssen, bis er seine Arbeit gedruckt vor sich gesehen hat. Die Redaktion dankt also ihren geschätzten Mitarbeitern nicht nur für ihre wertvolle Tätigkeit, sondern

auch für die grosse Geduld und die Langmut, die sie ihr gegenüber an den Tag gelegt haben. Sie hofft zuversichtlich, dass sich die Zahl der mitarbeitenden Kollegen auch im nächsten Jahr nicht vermindern werde.

3. Rapport de la Partie française.

A part les renseignements d'ordre général fournis ci-dessus, il y a lieu de faire observer, au sujet de la partie française spécialement:

L'année 1926 à 1927 a vu se poursuivre la discussion des nouveaux plans d'études pour les écoles primaires et s'amorcer celle concernant les nouveaux programmes pour les écoles secondaires. Le souvenir de Pestalozzi, en cette année jubilaire, a été — et sera — modestement, mais dignement commémoré. Les attaques systématiques de divers correspondants du journal « Le Pays », ainsi que le livre nouvellement paru de M. le Curé Chèvre, « Le Boycott Scolaire », nous ont forcés à demander du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois l'assistance nécessaire en présence des diffamations et des calomnies dont tout le corps enseignant — avec « L'Ecole Bernoise » — est la victime.

4. Bericht der Administration.

Zu der Administration ist nicht viel zu bemerken. Einige Mehrauslagen wurden verursacht durch die Herstellung der neuen Abonnentenlisten und durch die Anschaffung einer Schreibmaschine für den französischen Redaktor. Die erfreulich angestiegenen Einnahmen für Inserate erlaubten es, das Organ auszubauen, ohne das Budget zu überschreiten. So konnte ein Jahresschiff des Bernischen Gymnasiallehrerverins herausgegeben werden. Auch erhalten die stellenlosen Lehrkräfte das Blatt gratis. Die Herstellung eines geistigen Bandes zwischen diesen jungen Lehrern und Lehrerinnen und den Aktiven ist gerade in unserer Zeit des Lehrerüberflusses äusserst wichtig.

Les rapports entre les différents organes administratifs furent des meilleurs; notons ici que M^{me} Hof, à Delémont et M. Hoffmeyer, à Bassecourt, ont été remplacés dans la sous-commission française de rédaction, après consultation des sections, par M^{me} Grimaître, à Reclère et M. Moine, à Saignelégier. Nous nous plaisons à rendre encore un dernier hommage à l'activité et au dévouement des deux membres qui se sont séparés de nous au courant de l'exercice.

Les communications des comités et des assemblées de sections font parfois défaut. Par contre, celles des instances officielles sont devenues plus fréquentes, ce que nous saluons avec plaisir dans l'intérêt de la bonne marche de nos écoles.

En différentes occasions — fréquentation scolaire, nominations d'instituteurs, attaques contre la situation matérielle du corps enseignant — nous avons pu nous rendre compte que la plus grande vigilance est toujours de mise.

« L'Ecole Bernoise » s'efforcera, comme par le passé, et *avec l'appui de tous les collègues*, de remplir au mieux la tâche qui lui est dévolue dans le domaine de la défense et du soutien des intérêts de l'école et du maître.

4. Rapport de l'administration.

Il n'y a pas grand'chose à relever au sujet de l'administration. Quelques nouvelles dépenses ont été occasionnées pour dresser la liste des nouveaux abonnés et pour l'achat d'une nouvelle machine à écrire à l'usage du rédacteur français. Grâce au réjouissant accroissement des recettes relatives aux insertions, l'organe peut prendre un nouvel essor sans outrepasser le budget. C'est ainsi que nous avons été à même d'éditer le cahier spécial de la Société bernoise des Professeurs de gymnase. Tous les instituteurs sans place reçoivent gratuitement « L'Ecole Bernoise ». L'établissement d'un lien intellectuel entre les jeunes instituteurs et institutrices sans place et leurs collègues en fonctions est de la plus haute importance à notre époque surtout où sévit la pléthora d'institutrices.

Jahresrechnung 1926/27.

Vorbericht.

Die Einnahmen betragen Fr. 80,512 gegen Fr. 80,776 im Vorjahr. Bei diesem Posten ist also keine grosse Veränderung zu bemerken.

Bei den Ausgaben zeigen sich folgende Veränderungen:

1. *Berner Schulblatt* Fr. 35,584. 05 gegen Fr. 34,252. 70 im Vorjahr. Die Mehrausgabe von Fr. 1331. 35 ist zum grössten Teile dem Konto « Schulpraxis » zuzuschreiben.

2. *Rechtsschutz, Interventionen*. Die Ausgaben stiegen von Fr. 1646. 45 im Vorjahr auf Fr. 3631. 75. Die Mehrausgabe von Fr. 1985. 30

Compte annuel 1926/27.

Avant-propos.

Les recettes s'élèvent à fr. 80,512 contre fr. 80,776 l'année précédente. Pour cette rubrique, il n'y a donc pas de grands changements à noter.

Les dépenses indiquent les modifications suivantes:

1. « *L'Ecole Bernoise* »: Fr. 35,584. 05 contre fr. 34,252. 70 l'année précédente. L'excédent de dépenses de fr. 1331. 35 doit être attribué, pour la plus grande part, au compte de la « Partie Pratique ».

2. *Assistance judiciaire, interventions*. Les dépenses ont passé de fr. 1646. 45 de l'année pré-

hat ihre Ursache in der vermehrten Interventionstätigkeit einerseits und in der Liquidation grösserer Rechtsschutzgeschäfte andererseits. Wir hoffen, dass nach den Aufregungen des letzten Jahres wieder etwas Ruhe auf diesem Gebiete eintritt.

3. Unterstützungen. Die Ausgaben betragen Fr. 6778. 75 gegen Fr. 5784. 55 im Jahre 1926/27. Die Mehrausgabe beträgt Fr. 994. 20 und wurde verursacht durch die Vergabung von Fr. 500 an den Wiederaufbau des Schulhauses Chaux-d'Abel und durch einige Unterstützungen, die mit dem Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins noch nicht verrechnet sind.

4. Vereinsorgane (Kantonalvorstand etc.). Ausgaben 1925/26 Fr. 6741. 90, im Jahre 1926/27 Fr. 7796. 90. Mehrausgaben Fr. 1055, verursacht durch die vermehrte Zahl der Sitzungen. Die Beratung des Themas Lehrerinnenüberfluss und die starke Interventionstätigkeit nötigten den Kantonalvorstand, 13 Sitzungen abzuhalten gegen 9 im Vorjahr. Auch die Geschäftskommission musste dieses Jahr dreimal zusammentreten, während sie 1925/26 nur eine Sitzung abgehalten hatte.

5. Sekretariat. Die Ausgaben stiegen von Fr. 22.003. 50 auf Fr. 27,464. 70. Von den Mehrausgaben von Fr. 5461. 20 ist zunächst ein Posten von Fr. 3299 abzuziehen, um welchen Betrag nach vollzogener Abschreibung das Mobiliar angestiegen ist (siehe Kapitel 11, Verschiedenes). Sodann mussten Fr. 1200 mehr für Miete ausgelegt werden, weil die Untermiete für ein drittes Bureau leider fortfiel.

6. Ausserordentliche Aktionen. Hier ist eine Minderausgabe im Betrage von Fr. 1081. 82 (Fr. 976. 20 gegen Fr. 2058. 02 im Vorjahr) zu verzeichnen.

7. Buch Morgenthaler. Der Verkauf warf Fr. 405. 35 ab. Der Vorrat steht noch mit Fr. 921 zu Buch. Wir sind gedeckt durch eine Haftbarerklärung der Unterrichtsdirektion des Kantons Bern und der Schuldirektion der Stadt Bern, von der wir aber keinen Gebrauch zu machen brauchen. Das Buch kann vollständig abgesetzt werden.

8. Veteranenurkunden. Wir verkauften nur für Fr. 2025 Veteranenurkunden. Die Veteranenfeiern scheinen etwas aus der Mode gekommen zu sein.

cédente à fr. 3631. 75. L'excédent de dépenses de fr. 1985. 30 a pour cause la recrudescence d'activité dans les cas d'intervention d'une part et la liquidation d'importants cas d'assistance judiciaire d'autre part. Espérons qu'un peu de tranquillité règnera dans ce domaine après l'effervescence de l'année dernière.

3. Secours. Les dépenses se montent à fr. 6778. 75 contre fr. 5784. 55 l'année 1926/27. L'excédent de dépenses est de fr. 994. 20 et a été occasionné par le don de fr. 500, destiné à la reconstruction de la maison d'école de La Chaux-d'Abel et par quelques secours, dont le compte n'a pas encore été établi avec le fonds de secours de la Société suisse des Instituteurs.

4. Organes de la Société (Comité cantonal, etc.). En 1925/26 les dépenses se montaient à fr. 6741. 90, en 1926/27 à fr. 7796. 90, soit, avec un excédent passif de fr. 1055. — attribué à une plus grande fréquence de séances. L'examen des travaux relatifs à la pléthora d'institutrices et la forte recrudescence de l'activité consacrée à la discussion des cas d'intervention ont obligé le Comité cantonal à siéger 13 fois, contre 9 l'année précédente. Le Comité administratif lui-même a dû être réuni trois fois cette année, tandis qu'il ne l'a été qu'une fois en 1925/26.

5. Secrétariat. Les dépenses ont passé de fr. 22.003. 50 à fr. 27,464. 70. De l'excédent de dépenses de fr. 5461. 20 il faut d'abord déduire fr. 3299. —, montant dont après déduction le mobilier s'est accrû (voir chapitre 11, divers); en outre fr. 1200 ont dû être payés de plus pour la location, le sous-louage d'un troisième bureau tombant.

6. Actions extraordinaires. Ici s'inscrit une diminution de dépenses au montant de fr. 1081. 82 (fr. 976. 20 contre fr. 2058. 02 l'année précédente).

7. Le livre de Morgenthaler. La vente a produit fr. 405. 35. Le stock est encore inscrit pour une somme de fr. 921. —. Nous sommes couverts par une déclaration de garantie de la part de la Direction de l'Instruction publique du canton de Berne et de la Direction des écoles de la ville de Berne, déclaration dont nous n'avons cependant pas à faire usage. Le livre peut être vendu complètement.

8. Diplômes pour vétérans. Nous n'avons vendu que pour fr. 2025 de diplômes pour vétérans. Les fêtes pour vétérans semblent être démodées.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

		Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Ueberschuss der Excédent de	
				Einnahmen recettes	Ausgaben dépenses
		Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1.	Mitgliederbeiträge B. L. V. — Cotisations des membres du B. L. V. Mitgliederbeiträge S. L. V. — Cotisations du S. L. V. Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande » Unterstützungsfonds S. L. V. — Cotisations au Fonds de secours du S. L. V.	80,549.— 6,380.— 603.— 5,303. 50	37.— 6,380.— 603.— 5,303. 50 80,512.—		
		92,835. 50	92,835. 50		
2.	<i>Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:</i> Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise » Druck der Schulpraxis — Impression du « Partie Pratique » Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires Verschiedenes — Divers Uebersetzungen — Traductions Kommissionen — Commissions (Reine Auslagen per Mitglied — Dépenses par membre Fr. 10.16)	15,192. 95			
		36,505. 85 5,034. 70 7,160. 85 1,188. 95 553. 30 333. 35			
		35,584. 05			35,584. 05
		50,777.—	50,777.—		
3.	<i>Drucksachen — Imprimés</i> (Per Mitglied — Par membre Fr. 0.28)	Saldo	987.—	987.—	987.—
4.	<i>Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:</i> Rechtsschutz — Assistance judiciaire Interventionen — Interventions (Per Mitglied — Par membre Fr. 1.03)	Saldo	2,405. 35 1,226. 40 3,631. 75		3,631. 75
		3,631. 75	3,631. 75		
5.	<i>Unterstützungskasse — Caisse de secours:</i> Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels Vergabungen — Dons Studienvorschüsse — Avances pour études Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus (Per Mitglied — Par membre Fr. 1.92)	Saldo	1,400.— 2,548. 75 1,900.— 280.— 710.— 500.— 6,778. 75		6,778. 75
		7,058. 75	7,058. 75		
6.	<i>Darlehenskasse — Caisse de prêts:</i> Guthaben auf 31. März 1926 — Avoir au 31 mars 1926 Gewährte Darlehen — Prêts Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts Bezahlte Zinse — Intérêts payés Abschreibungen — Prêts perdus Guthaben auf 31. März 1927 — Avoir au 31 mars 1927	Saldo	11,213. 80 7,900.— 3,050.— 493. 15 500.— 15,561. 05 490. 40		490. 40
		19,604. 20	19,604. 20		
7.	<i>Vereinsorgane — Organes de la Société:</i> Kantonalvorstand und G. K. — Comité cantonal et C. D. Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués Geschäftsrevision — Revision Spezialkommissionen — Commissions spéciales Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil (Per Mitglied — Par membre Fr. 2.22)	Saldo	4,023. 55 1,998.— 77. 15 706. 20 992.— 7,796. 90		7,796. 90
		7,796. 90	7,796. 90		
	<i>Uebertrag — A reporter</i>			81,002. 40	54,778. 45

Vermögensausweis — Etat de fortune.

1. Aktiven — Solde actif.

2. Passiven — Solde passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la Caisse de remplacement 6,220.75
 Total der Passiven — Total des passifs 6,220.75

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	51,435.37
Die Passiven betragen — Le passif est de	6,220.75
Vermögen — Fortune	45,214.62

Vermögensbewegung — Etat de la fortune.			Fr.	Cts.
Vermögen auf 1. April 1926 — Fortune au 1 ^{er} avril 1926			46,718.	62
Vermögen auf 1. April 1927 — Fortune au 1 ^{er} avril 1927			45,214.	62
Vermögensverminderung — Diminution			1,504.	—

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 5. Mai 1926.

O. Graf.

Befund der Rechnungsprüfungskommission — Vérification.

(Folgt in nächster Nummer. — Suivra dans le prochain numéro.)

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

I. Einnahmen — Recettes.		
1. Barvermögen auf 1. April 1926 — Fortune en espèces au 1 ^{er} avril 1926		
2. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres		
3. Rückerstattung von Nichtmitgliedern — Remboursements de non-sociétaires		
4. Zinse pro 1926 — Intérêts 1926		
<i>Total Einnahmen — Total des recettes</i>		

II. Ausgaben — Dépenses.		
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement		
2. Rückbezahlte Mitgliederbeiträge — Remboursements de cotisations		
3. Verwaltungskosten — Frais d'administration		
<i>Total Ausgaben — Total des dépenses</i>		

1926/1927		
Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
16,846.—	25,837.—	33,535.15
	91.—	42,683.—
		91.—
		966.—
<i>16,846.—</i>	<i>25,928.—</i>	<i>77,275.15</i>

1926/1927		
Fr. Cts.		
13,058.—	22,075.50	35,133.50
24.—	11.—	35.—
		1,000.—
<i>13,082.—</i>	<i>22,086.50</i>	<i>36,168.50</i>

III. Bilanz — Bilan.

<i>Die Einnahmen betragen — Recettes</i>	
<i>Die Ausgaben betragen — Dépenses</i>	
<i>Der Aktivsaldo beträgt — Solde actif</i>	

IV. Vermögensbestand — Etat de fortune.

a. Aktiva — Solde actif.

1. Einlageschein auf Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale	
2. Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Banque hypothécaire	
3. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire du canton de Berne	
4. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale	
<i>Vermögen — Fortune</i>	

b. Passiva — Solde passif

Unbezahlte Stellvertretungskosten — Frais de remplacement non payés	
<i>17,000.—</i>	

c. Bilanz — Bilan.

<i>Die Aktiven betragen — L'actif est de</i>	
<i>Die Passiven betragen — Le passif est de</i>	
<i>Der Ueberschuss der Aktiven beträgt — L'excédent de l'actif se monte à</i>	

d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Aktivrestanz auf 1. April 1926 — Solde actif au 1 ^{er} avril 1926	
Aktivrestanz auf 1. April 1927 — Solde actif au 1 ^{er} avril 1927	
<i>Vermögensverminderung — Diminution de fortune</i>	

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 5. Mai 1927.

O. Graf.

Befund der Rechnungsprüfungskommission — Vérification.

(Folgt in nächster Nummer. — Suivra dans le prochain numéro.)

Budget 1927/28.**I. Einnahmen — Recettes.**

1. Mitgliederbeiträge: 3500 à Fr. 23 — Cotisations: 3500 à fr. 23	Fr. 80,500
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque	» 900
3. Darlehenszinse — Intérêts de prêts	» 500
4. Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Frais d'administration de la caisse de remplacement	» 1,000
5. Rückzahlung von Studienvorschüssen — Remboursements d'avances pour études	» 300
Zusammen — Total	Fr. 83,200

II. Ausgaben. — Dépenses.**1. Unterstüztungen — Secours:**

a. Regelmässige — Réguliers	Fr. 1,500
b. Gelegentliche — Occasionnels	» 2,500
c. Vergabungen — Dons	» 1,400
d. Studienvorschüsse — Avances pour études	» 1,000
e. Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus	» 500
	Fr. 6,900

2. Kantonalvorstand etc. — Comité cantonal, etc.:

a. Kantonalvorstand und Geschäftskommission — Comité cantonal et Comité directeur	Fr. 3,200
b. Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués	» 2,000
c. Revisionskommission — Commission de revision	» 100
d. Spezialkommissionen — Commissions spéciales	» 1,200
e. Vertretung in Behörden — Représentations dans les autorités	» 1,200
	Fr. 7,700

3. Sekretariat — Secrétariat:

a. Besoldungen — Traitements:	
des Sekretärs — du secrétaire	Fr. 11,280
der Bureaulistin — de l'employée du bureau	» 7,440
für Aushilfe — aide extraordinaire	» 600
b. Versicherung des Sekretärs und der Bureauangestellten — Assurance du secrétaire et de l'employée du bureau	» 950
c. Miete und Besorgung der Bureaux — Loyer, récurage, etc.	» 3,300
d. Anschaffungen und Bureukredit — Achats et crédit de bureau	» 430
	Fr. 24,000

4. Berner Schulblatt — «L'Ecole Bernoise»:**Einnahmen — Recettes:**

Inserate — Annonces	Fr. 8,000
Abonnemente — Abonnements	» 1,000
	Fr. 9,000

Ausgaben — Dépenses:

Druck und Herausgabe — Imprimerie et expédition	Fr. 36,000
Redaktion und Mitarbeit — Rédaction et collaborateurs	» 8,000
Verwaltung und Verschiedenes — Administration et divers	» 1,000
	Fr. 45,000

Reine Ausgaben — Dépenses nettes**Fr. 36,000****5. Drucksachen — Imprimés****Fr. 1,500****6. Rechtsschutz, Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:**

a. Rechtsschutz — Assistance judiciaire	Fr. 2,000
b. Interventionen — Interventions	» 1,200
	Fr. 3,200

7. Schweizerischer Lehrerverein — Société suisse des instituteurs:**Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués****Fr. 700****8. Ausserordentliche Aktionen — Entreprises extraordinaires****Fr. 1,500****9. Diverses — Divers:**

a. Rückvergütung an den Verband der Staatsbeamten — Remboursement à la Société des fonctionnaires de l'Etat	Fr. 700
b. Porti, Stempel, Postcheck, Telephon — Frais de ports, téléphone, etc.	» 1,800
c. Diverses — Divers	» 1,000
	Fr. 3,500

Zusammenzug — Récapitulation.

1. Unterstützungen — Secours	Fr. 6,900
2. Kantonalvorstand und Kommissionen — Comité cantonal et commissions	» 7,700
3. Sekretariat — Secrétariat	» 24,000
4. Berner Schulblatt — «L'Ecole Bernoise»	» 36,000
5. Drucksachen — Imprimés	» 1,500
6. Rechtsschutz, Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention	» 3,200
7. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins — Assemblée des délégués de la Société des instituteurs suisses	» 700
8. Ausserordentliche Aktionen — Entreprises extraordinaires	» 1,500
9. Diverses — Divers	» 3,500
<i>Zusammen — Total</i>	<u>Fr. 85,000</u>

III. Bilanz — Bilan.

Total der Ausgaben — Dépenses	Fr. 85,000
Total der Einnahmen — Recettes	» 83,200
<i>Ueberschuss der Ausgaben — Excédent des dépenses</i>	<u>Fr. 1,800</u>

Abkommen zwischen dem Bernischen Lehrerverein und dem Bernischen Mittellehrerverein.

(Vom 21. und 28. Mai 1921.)

1. Die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins gehören dem Bernischen Lehrerverein mit gleichen Rechten und Pflichten wie die Primarlehrer an. Der Bernische Mittellehrerverein ist indessen in der Behandlung seiner Geschäfte selbstständig.

2. Der Vorstand des Bernischen Lehrervereins weist im Einverständnis mit dem Kantonalvorstande des Bernischen Mittellehrervereins dem Sekretär grössere Arbeiten, wie Eingaben an Schul- und andere Behörden zu.

3. Der Bernische Mittellehrerverein verpflichtet sich, für Mittellehrer, die aus dem Bernischen Lehrerverein ausgeschlossen wurden, die Aufnahme von der Zustimmung des Bernischen Lehrervereins abhängig zu machen.

Der Bernische Lehrerverein hält Gegenrecht, indem er Mittellehrern die Mitgliedschaft nur gestattet, wenn sie Mitglieder des Bernischen Mittellehrvereins sind.

4. Dieses Abkommen tritt vorläufig für sechs Jahre in Kraft.

Convention entre la Société des Instituteurs bernois et la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

(Du 21 et 28 mai 1921.)

1. Les membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes font partie de la Société des Instituteurs bernois et ont les mêmes droits et les mêmes obligations que les instituteurs primaires. La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes est indépendante dans l'administration de ses affaires.

2. Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois d'accord avec le Comité de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes charge le secrétaire de l'exécution de travaux importants, telles les requêtes aux autorités scolaires et autres, les enquêtes statistiques, etc.

3. La Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes s'engage à reconnaître que les membres exclus de la Société des Instituteurs bernois ne peuvent être admis dans la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes qu'avec le consentement de la Société des Instituteurs bernois.

De même, la Société des Instituteurs bernois de son côté n'accordera la qualité de membres qu'aux maîtres aux écoles moyennes qui sont membres de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

4. Cette convention restera, pour le moment, en vigueur pour six ans.

**Zentraler Lehrerfortbildungskurs
vom 28. Sept. bis 1. Okt. in der Hochschule Bern.
Verhandlungsthemen der deutschen Abteilung.****Gruppe A.**

- a. Pestalozzis Vermächtnis und pädagogische Strömungen der Neuzeit. 4 Stunden. Prof. Sganzini, Bern.
- b. Ursachen und Wesen der Schwererziehbarkeit. 4 Stunden. Dr. Hanselmann, Zürich.

- c. Pubertätsentwicklung. 4 Stunden.
Bei Knaben: Dr. Walther, Waldau, Bern.
Bei Mädchen: Fr. H. Stucki, Bern.
- d. Kinderaussage und Kinderlüge. 2 Stunden.
Dr. W. Schweizer, Bern.
- e. Ergebnisse der Vererbungs- und Konstitutionsforschung. 2 Stunden. In Aussicht: Prof. Hanhart, Zürich.
- f. Weltanschauung und Naturwissenschaft. 1 Stunde. Prof. Fischer.

- g. Bildungsbestrebungen für Schulentlassene. 2 Stunden. Dr. Wartenweiler, Frauenfeld.

Gruppe B.

- a. Die ethische Beeinflussung durch den Religionsunterricht. 2 Stunden. Pfarrer Eymann, Eggwil.
 b. Richtlinien der historischen Entwicklung der Gegenwart. 3 Stunden. In Aussicht: Prof. Meyer, Zürich.

- c. Die Jugend und ihre Bücher. 2 Stunden. Josef Reinhart.
 d. Aus der Gegenwartsliteratur. Dr. Hugo Marti, Bern.
 e. Grundsätzliches über Mädelenturnen. 2 Stunden. Prof. Mathias, München.
 f. Schule und Volkskunde. Prof. Zeller, Bern.
 g. Arbeitsprinzip und Biologieunterricht. 2 Stunden. Dr. Lüdi, Bern.
 h. Ausgewählte Abschnitte aus der Tierpsychologie. Dr. Steiner-Baltzer, Bern.

oo EINGEGANGENE BÜCHER oo

Geschichte des Freihandzeichnenunterrichtes in der Schweiz. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Im Auftrage der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer herausgegeben von Oskar Pupikofer, Prof. Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Fr. 2.60.

Die Buchdruckerkunst im Dienste der Schule. Erklärender Führer durch die Ausstellung des schweizerischen Gutenbergmuseums. Mit 24 Illustrationen. Verfasst von Adolf Flury, unter Mitwirkung von K. J. Lüthi und R. Marti-Wehren. Verlag des Schweiz. Gutenbergmuseums, Bern. Fr. 2.—.

Jahrbuch der Natur. Herausgegeben unter Mitwirkung mehrerer Fachmänner durch G. von Burg (Olten). Verlag Graphische Anstalt Zofingen.

Dr. Arnold Schrag, **Abriss der englischen Grammatik** mit Übungen. Dritte, vermehrte Auflage. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Kart. Fr. 3.—.

Lustige Rediszüge. Stadt und Land von Leopoldine Bechstädt. Verlag Heintze & Blankertz, Berlin. Mk. 1.20.

oooooo Bücherbesprechungen oooooo

Konrad Böschenstein: **Der Mensch**, biologisch dargestellt für den Schul- und Selbstunterricht. Verlag A. Francke, Bern. 2. Auflage, 1926

Das Erscheinen der zweiten Auflage bezeugt den Wert und die Brauchbarkeit des Buches. In der Auswahl und Anordnung des Stoffes, dessen Teilgebiete in ihrer Bedeutung für den Schüler wohl abgewogen sind, erkennt man von vornherein im Verfasser den gewieften Praktiker. Die Behandlung geht überall von sorgfältig ausgewählten Beobachtungsaufgaben und Versuchen aus, bespricht dann in gefühlbetonter, anschaulicher Sprache die sachlichen Verhältnisse und setzt an den Schluss der einzelnen Abschnitte nochmals eine Anzahl von Aufgaben, namentlich auch rechnerischer Art, die sich aus den nunmehr erworbenen Kenntnissen ergeben und zur Vertiefung beitragen. Auf diese Weise ist die Selbsttätigkeit des Schülers in ausgiebigem Masse berücksichtigt.

Es muss besonders hervorgehoben werden, dass es dem Verfasser gelungen ist, die sachliche Genauigkeit in Einklang zu bringen mit der dieser Schulstufe gemässen Darstellungsweise, so dass das Buch auch in wissenschaftlicher Beziehung vollauf befriedigt. Zu begrüssen sind auch die vielfachen Verknüpfungen des menschenkundlichen Stoffes mit andern Gebieten der Biologie, so dass der Gesichtskreis des Schülers nach verschiedenen Seiten erweitert wird.

So darf das Buch unseren Schulen als ein zuverlässiger und gewissenhafter Führer, der auch dem erfahrenen Lehrer durch seine lebendige Einheitlichkeit noch viele Anregungen zu bieten vermag, auf das eindringlichste empfohlen werden. A. St.

Carl Schröter: **Das Pflanzenleben der Alpen.** Eine Schilderung der Hochgebirgsflora. Zweite durchgearbeitete und vermehrte Auflage. Zürich (A. Raustein) 1926.

Mit Begeisterung ist vor zwanzig Jahren die erste Auflage dieses Werkes von allen Freunden der Alpenflora aufgenommen worden. Es leitete eine neue Periode der alpinen Vegetationsforschung ein, die getragen wurde von der starken Persönlichkeit des Professors an unserer technischen Hochschule und zu einer vielseitigen Vertiefung führte. Letztes Jahr hat Schröter seinen 70. Geburtstag gefeiert und ist von seinem Lehrstuhl zurückgetreten. So gibt er uns die 2. Auflage des Pflanzenlebens als Krönung seines Lebenswerkes. Die Anlage des Werkes hat sich gegen früher kaum geändert. Es beginnt mit der Betrachtung der Stellung der alpinen Flora innerhalb der Gesamtvegetation der Alpen, wobei die Höhenstufen und das Problem der Waldgrenze eingehend besprochen werden. Anschliessend folgt eine Uebersicht über das Alpenklima und die alpinen Böden als Grundlage für das pflanzliche Leben. Den Hauptteil des Werkes nimmt die Darstellung der Hauptrepräsentanten der Hochgebirgsflora ein; nacheinander werden wir vertraut gemacht mit den Holzpflanzen, der Wiesenflora, den Hochstaudenfluren, den Gesteinsfluren, der Wasser-, Schne- und Eisflora. Reicher Bilderschmuck, Naturphotographien sowohl als auch eine Unmenge von Habitusbildern einzelner Arten und von Detailzeichnungen begleiten und erläutern die schönen Lebensbilder unserer Lieblinge der Alpenwelt. Den Abschluss des ganzen bildet eine Zusammenfassung über Bau und Leben der Alpenpflanzen in ihren Beziehungen zu Klima und Standort und eine Uebersicht über die Geschichte der schweizerischen Alpenflora. Die reichen Ergebnisse der Alpenforschung in den Alpen und in ausseralpinen Gebirgen sind bis in die Gegenwart nachgetragen, mit einer geradezu bewundernswerten Sach- und Literaturkenntnis; viele noch ungedruckte Arbeiten sind beigezogen worden, und zahllos sind die schriftlichen Mitteilungen von Fachkollegen des In- und Auslandes, die zur Ergänzung und zur Erläuterung der Probleme dienen. Die Darstellung ist stets bei aller Wissenschaftlichkeit anregend und gemeinverständlich; die Probleme der Lebensverhältnisse und der Verbreitung der Arten stehen im Vordergrund und das rein Beschreibende tritt ganz zurück. Das Kapitel über die Geschichte der Alpenflora stammt von H. und M. Brockmann-Jerosch, der Abschnitt über die Schwebeflora der alpinen und nivalen Stufe und über die Flora von Eis und Schnee von G. Huber-Pestalozzi, und A. Günthart hat die Bearbeitung der Blütenbiologie der Alpenpflanzen geliefert. So beläuft sich der Umfang des gesamten Werkes auf beinahe 1300 Seiten; die Zahl der Abbildungen überschreitet 300, wobei die grosse Mehrzahl sich aus mehreren Einzelfiguren zusammensetzt. Leider fehlen farbige Tafeln; diese findet der Liebhaber in der bekannten und weitverbreiteten Taschenflora des Alpenwanderers vom gleichen Verfasser, die 1924 in 16. und 17. Auflage erschienen ist. Leider ist der Preis von Fr. 45.— für das Pflanzenleben hoch, aber in Anbetracht des Umfangs und der glänzenden Ausstattung doch mässig zu nennen. W. L.

Wunder im Weltall. Ein Buch aus Natur und Werk. Herausgegeben von Paul Siebertz. München, J. Kösel & F. Pustet, K.-G.

Das ist nun einmal ein goldenes, wirklich und wahrhaftig ein goldenes Buch, eines, an dem nicht nur die Jungen, an dem auch wir Alten, an dem überhaupt jeder-

mann Gefallen finden muss. Es handelt sich um ein Sammelwerk von Aufsätzen anerkannter Autoren auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik, aus dem infolgedessen reichste Belehrung in ansprechender Form quillt. Da wird erzählt von der Zielstrebigkeit in der Natur, von Sternen und Welten, von den Eigentümlichkeiten der Planeten, vom Leben und Weben der Kleinwesen, von Tier und Pflanze, von Strahlen- und Energieforschung, vom Atom und dem «Schuss ins All» — kurz von allem, was uns die Wissenschaft der jüngsten Zeit in reicher Fülle geboten hat und bietet.

«Findet der vorliegende Band Widerhall in den Reihen jener, für die es geschrieben ist, dann soll er der erste in einer Reihe gleichgearteter Bücher sein,» meint die Einleitung. An uns liegt es also, dafür zu sorgen, dass das Versprechen eingelöst werden kann, dadurch, dass der herrliche, reich illustrierte Band in allen Familien Einzug hält, dass er überall zum trauten Hausfreund wird.

Wir Lehrer aber haben das allergrösste Interesse daran, dass das geschieht. H. M.

Sulzer, Dr. Oscar. Die Wirtschaft der Schweiz für Haus und Schule dargestellt. 103 Seiten. Schulthess & Co., Zürich 1926.

Die Schrift, die nur eine Anleitung sein will, gibt in acht Hauptabschnitten (Die Landwirtschaft, Schätze in und über der Erde, Das Gewerbe, Elemente der Wirtschaft, Der Handel, Die Industrie, Die moderne Wirtschaft, Staat und Wirtschaft) ein Bild der wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz. Die Darstellung ist originell. Jeder Abschnitt enthält drei oder vier Kapitel, die in gut geschauten und fein skizzierten Einzelbildern die grosse Fülle des Stoffes ordnen. Trotz der Knappheit der Darstellung ist nichts vergessen, doch dürfte bei einer späteren Auflage einiges noch etwas eingehender behandelt werden und dürften bei dem einen oder andern Abschnitt Ergänzungen angebracht sein, die in anderm Zusammenhang dann allerdings folgen, wobei auch einige kleinere sachliche Irrtümer zu berichtigen wären.

Der Verfasser, der selber an einem bedeutungsvollen Posten unserer nationalen Wirtschaft steht, neigt manchesterlicher Auffassung zu, doch verkennt er nicht die hohe Mission des Staates, sozialreformatorisch zu wirken und zwischen den verschiedenen Erwerbsgruppen zu vermitteln, das «gemeinsame Bindeglied» zu sein. Wo gelegentlich die prinzipielle Auffassung zur Geltung kommt, geschieht es in durchaus verbindlicher Form. Im übrigen will er, da ja das Büchlein «für Haus und Schule» geschrieben ist, lediglich «die Wirtschaft der Gegenwart beschreiben», ohne darüber «nach gut oder böse ein Urteil zu fällen». Und diesem Grundsatz bleibt er mit anerkennenswerter Konsequenz treu.

Der Verfasser stellt sich zum Leser in ein persönliches Verhältnis. Er führt ihn im Geist durch die bäuerliche Landschaft, auf den städtischen Markt, in die verschiedenen Kaufläden und Handelsgeschäfte, in das Getriebe der grossen Fabrik, erläutert das Wesen von Geld, Zins, Kredit, legt den Zusammenhang, die gegenseitige Abhängigkeit und den Widerstreit der nationalen Erwerbszweige einerseits und der nationalen Wirtschaft und der Weltwirtschaft anderseits dar, deutet den Gegensatz und den möglichen Ausgleich der Interessen an, zeigt durch kurze historische Rückblicke, wie Natur und innere Mitgift unser Volk auf den heutigen wirtschaftlichen Stand geführt haben. Statt abstrakter Definitionen gibt er allgemein verständliche Umschreibungen und erklärt an konkreten Beispielen. So entstehen vor den Augen des jungen oder überhaupt nicht fachwissenschaftlich gebildeten Lesers reizvolle Bilder, die ihm das Wesen und Werden der Wirtschaft nahe bringen. Der Leser erhält von der modernen Wirtschaft den Eindruck, den der Verfasser zu wecken beabsichtigt, und der diesen selber zur Niederschrift gedrängt hat: «einem grossen Erlebnis der Menschheit gegenüberzustehen».

Das anregende, in schönem Fluss mit lebhafter innerer Anteilnahme geschriebene und trotz guter Ausstattung billige Büchlein sei der Beachtung bestens empfohlen. In erster Linie für die Zöglinge einer Werksschule geschrieben, bietet es auch sehr vieles, das in

den obersten Klassen der Primar- und Sekundarschule mit Nutzen verwendet werden kann. B.G.B.

Sexualität und Schuldgefühl. Psychoanalytische Studie von Dr. Otto Rank. Internationaler Psychoanalytischer Verlag, Leipzig, Wien, Zürich 1926.

Es handelt sich um die Zusammenstellung einer Reihe von Aufsätzen, die im Zeitraum von 1911 bis 1923 entstanden sind. Der Kenner psychoanalytischer Literatur empfindet diese zeitliche Zerrissenheit in der Abbassung als ein Mangel, der sich im Inhaltlich fühlbar zeigt, indem die rapide Entwicklung der psychoanalytischen Theorien — und insbesondere der Theorien Ranks — keine volle Einheitlichkeit mehr gestattete. Immerhin ist eine bestimmte Genese verfolgt worden. Man weiß allgemein, dass dem sexuellen Schuldgefühl ein wichtigstes treibendes Moment in der psychoneurotischen Erkrankung, in der Bildung des ethisch-religiösen Sündenbegriffs und in der verbrecherischen Tat zukommt. Das Buch, das sehr viel wertvolles Material aus der analytischen Praxis veröffentlicht, darf als wegweisend für die Sexualwissenschaft bezeichnet werden. Dr. G.H.G.

Das Inzest — Motiv in Dichtung und Sage. Grundzüge einer Psychologie des dichterischen Schaffens von Dr. Otto Rank. Zweite wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage (mit ausführlichem Register). Franz Deutike, Leipzig und Wien 1926.

Die erste Auflage dieses gewaltigen Werkes war seit Jahren vergriffen. Rank hat seit dem Erscheinen der ersten Auflage (1912) eine starke Wandlung durchgemacht, indem er bei seinen Forschungen, die sich zwar bis dahin auf rein Freud'schem Boden bewegten, sein Augenmerk immer mehr auf das biologische Urverhältnis von Mutter und Kind, in dem alle späteren Objekt- und Liebesbeziehungen vorgebildet sind, richtete. Der Inzestwunsch wird so, wenigstens unbewusst, allgemein menschlich. Das Problem des Künstlers wird mehr ein Ichproblem. Künstler — Heros — Ich bilden ein Ganzes, das, wo es zerrissen, vom Psychologen mühelos wieder erstellt werden kann. Seit Jahrtausenden hat der Dichter versucht, den Liebeskonflikt, der im Oedipuskomplex begründet, zu lösen. Die Lösung ist aber bis heute — zum Schaden der Menschheit — von den Dichtern bloss im Werk gesucht worden. Vielleicht ist unsere Zeit der allgemeinen Neutralisierung auch fähig, alte Fixierungen in Wirklichkeit zu überwinden.

Das Werk Ranks bedeutet — wie dasjenige Freuds — einen Wendepunkt in der Literaturhistorik.

Dr. G.H.G.

Anna Freud: Einführung in die Technik der Kinderanalyse. Internationaler Psychoanalytischer Verlag Wien, 1927. 87 Seiten. Mk. 2.70.

Die Tochter des Begründers der Psychoanalyse hielt am Wiener Lehrinstitut sechs Vorträge über die Technik der Kinderanalyse, die sich von der Analyse der Erwachsenen begreiflicherweise in bestimmten Dingen unterscheidet. Das Buch ist sehr klar und in schönem, flüssigem Stil geschrieben — man merkt die Fittiche des Vaters über der Autorin — und es weist zwei Erkenntnisse auf, die für den Unterschied einer Kinder- und einer Erwachsenenanalyse von höchster Bedeutung sind: 1. Das Kind hat meist keine Einsicht in seinen defekten Zustand, es ist im Gegenteil häufig sehr wohl darin, weil es mit seiner Krankheit seinen Willen der Umwelt gegenüber durchsetzen kann (Krankheitsgewinn). 2. Die Verklemmungen neurotischer Art bei Kindern sind in der Regel zurückzuführen auf die häuslichen Verhältnisse. Die Umgebung der Kinder will im Grunde genommen die Kinder so haben, wie sie sind, und sobald sie sich unter dem Einflusse der Analyse zu ändern beginnen, so wächst daheim die Opposition gegen die Analyse. Verfasserin kommt deshalb zu dem etwas pessimistischen Urteil, es könnten nur Kinder von analysierten Eltern analysiert werden.

Einigen weniger sachlichen und fast polemischen Auslassungen gegen die Berliner Kinder-Analytikerin Frau Klein wären besser weggeblieben, oder die Gegenargumente hätten stringenter bewiesen werden müssen. Die Kinderanalyse liegt noch in den Anfängen, man

weiss eigentlich bis heute darüber noch herzlich wenig und muss es versuchen, sich aus vielen Einzelerfahrungen erst eine feststehende « Technik » zu schaffen. Ich zweifle, ob jetzt schon der Augenblick da sei, wo irgend jemand, gestützt auf einige Dutzend Kinderanalysen, « die » Technik gefunden hat. *Hans Zulliger.*

Franz Alexander: Psychoanalyse der Gesamtpersönlichkeit.
Internationaler Psychoanalytischer Verlag Wien, 1927.
Preis Mk. 9.— 240 Seiten.

Der Verfasser ist Mediziner und Lehrer am psychoanalytischen Lehrinstitut in Berlin, wo er über die « Psychoanalyse der Gesamtpersönlichkeit » neun Vorlesungen abhielt.

Schon zu Beginn der psychoanalytischen Forschung und Bewegung wurde erkannt, dass bei den Neurotikern das *Triebleben* mit den *Anforderungen seines Moralischen* im unterirdischen Kampfe war. Da man glaubte, das Morale genügend zu kennen, nämlich von der alten Bewusstseinspsychologie her, wandte sich das Forscherinteresse zuerst vornehmlich den Trieben zu, was der Psychoanalyse den ungerechten Vorwurf brachte, sie wolle « alles am Menschen sexuell sehen ». Freud unterzog später das *moralische Ich* des Menschen einer Nachprüfung und machte dabei die wichtige Entdeckung, dass die alte Psychologie über diese seelische Instanz ungefähr gleich wenig wusste wie über die Triebe. Denn vielleicht der wichtigste Teil des Moralschen im Menschen ist unbewusst, fordert, beurteilt und dirigiert ihn als « Ich-Ideal » oder « Ueber-Ich » aus den tieferen und dem Bewusstsein verborgenen Schichten der Seele.

Auf diese Erkenntnisse stützt Alexander seine Vorlesungen, in denen er die Anteile der *Tribe und des Ichs* am Entstehen der Neurosen an Beispielen aus seiner Praxis schildert, daraus die theoretischen Ergebnisse zieht und sie — über dem Fundamente der Freudschen Publikationen — zur Psychoanalyse der Gesamtpersönlichkeit aufbaut.

Das Buch setzt die Kenntnis der Freudschen Publikationen voraus; es ist nicht gerade leicht zu lesen und deshalb nicht jedermann zu empfehlen unter den Pädagogen, obwohl es höchst wichtige Schlüsse für die Pädagogik (Gewissenserziehung!) ziehen lässt.

Hans Zulliger.

W. Raatz: Heilpädagogik auf arbeitsunterrichtlicher Grundlage. Zweite, verbesserte Auflage. Verlag Karl Marhold, Halle a. S. 1926. 415 Seiten. Preis geb. Mk. 12.—.

In dem Buche wird vorerst die psychologische Grundlage des schwachsinnigen Kindes entwickelt. Die einer heilpädagogischen Behandlung bedürftigen Kinder werden eingeteilt in: A. Mit Sprachstörungen behaftete Kinder; B. Taubstumme; C. Blinde; D. Zurückgebliebene: Passive, Unfähige und Idioten nach drei Graden und verschiedenen Ursprüngen (Kretins, epileptisch Verblödete, Syphilitiker usw.).

Ein zweiter Teil des Buches ist der Organisation der Schwachsinnigenerziehung gewidmet, der sich auf die praktischen Erfahrungen des Verfassers stützt. Hierauf werden die Prinzipien des Hilfsschul- bzw. heilpädagogischen Unterrichtes dargelegt und die spezielle Methodik erörtert. Ein Anhang bringt ein reichliches Material von Lektionsentwürfen.

Das Buch ist eine Art Kompendium, und es ist auch für den Lehrer an normalen Klassen förderlich, es zu studieren, denn es wirkt klarend und anregend und kann, insbesondere was den methodischen Teil anbelangt, die Pädagogik im allgemeinen fördern.

Ich finde zwar den Begriff « *Heilpädagogik* » viel zu enge gefasst; der Autor möchte darunter nur die *Schwachsinnigenerziehung* verstehen. Wir wissen jedoch heute, dass eine gewaltige Anzahl von anderen Störungen in der seelischen Entwicklung der Kinder — also nicht allein der intellektuelle oder moralische Schwachsinn — pädagogisch angegriffen werden können und müssen. Dazu genügt jedoch die experimentelle und die alte Schulpsychologie nicht. Es muss eine Psychologie sein, die nicht nur ein statisches Bild eines Zustandes feststellt und dann darauf eine Behandlung (Methode) aufbaut, sondern eine, die die kindliche Seele als einen Ablauf kontrolliert, dynamisch betrachtet, und die Methodik von Fall zu Fall anpasst. Wir haben heute das Gefühls- und Willensleben als etwas viel Entscheidenderes erkannt, als es früher erkannt wurde. Die Verwicklungen, Hemmungen und Verklemmungen der Affektivität zu entwirren und zu lösen ist oft auch bei « normalen » (nicht schwachsinnigen) Kindern notwendig und bedeutet ein ebenso vornehmes Stück Heilpädagogik wie die Schwachsinnigenerziehung, oder die der Blinden und Tauben. Wir sind heute auch davon abgekommen, die rein intellektualistischen Leistungen der Kinder als das Wertvollste an ihnen übermäßig hoch zu achten und fördern zu wollen — dort, wo wir erziehen und nicht nur lehren wollen. Das vorliegende Werk stellt zu sehr auf den Intellekt ab und steht somit auf der gleichen Linie wie die üblichen Werke über Pädagogik und Methodik, welche dem Wahrnehmen, Denken, Empfinden usw. fast allen Platz, dem Gefühl- und Willensleben nur ein paar Seiten einräumen. Wer sich also um die Behebung intellektueller Schäden, speziell interessiert, dem wird das Werk willkommene Hilfe sein, und es ist ihm trotz meiner Aussetzungen ein grosser Leserkreis zu wünschen.

Hans Zulliger.

Theodor Reik: Wie man Psychologe wird. Internationaler Psychoanalytischer Verlag Wien, 1927. 216 Seiten. Preis Mk. 3. 60.

Es handelt sich um drei Vorträge des Autors, die am Internationalen Kongress der Psychoanalytiker 1925 am Wiener Lehrinstitut für Psychoanalytik und in der Wiener psychoanalytischen Vereinigung gehalten worden sind. Das Heft ist nach dem ersten Vortrage getauft, der mitsamt dem letzten, « Die psychologische Bedeutung des Schweigens », ebenso wertvoll und interessant ist als der mittlere Abschnitt des Werkes « Psychologie und Depersonalisation ». Immerhin dürfte das Büchlein nur die Kreise interessieren, die sich speziell für Psychologie interessieren.

Hans Zulliger.

Jugendrotkreuz-Zeitschrift. Das Aprilheft (« Tiere ») enthält Beiträge von Leopardi, Lofting, Rilke, Schneller usw. und Bilder von Norbertine Bresslern-Roth, Hans Lang, Georg Plischke und Jan Mankes. Preis eines Heftes (samt Zustellung) 20 Rappen. Preis des ganzen Jahrgangs (samt Zustellung) Fr. 1. 90. Bestellungen an das österreichische Jugendrotkreuz, Wien I, Stubenring 1.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungs-termin
Bern, Knabensekundarschule II		1 Lehrstelle für Französisch, Geschichte und Religion	gemäss Regulativ	5, 7	12. Juni	

* Anmerkungen. 1. Wegen Ablaufs der Amtsduer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu eingerichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule Localité	Art der Schule Ecole	Name des Lehrers oder der Lehrerin Nom du maître ou de la maîtresse	Definitiv oder provisorisch Définitivement ou provisoirement
Primarschulen — Ecoles primaires.			
Oberwangen	Klasse I	Schüpbach Anton Robert, patentiert 1927	prov.
Scheunenberg-Ottiswil	Klasse II	Hadorn Martha, patentiert 1922, bisher in der Erziehungsanstalt Enggistein	definitiv
Zauggenried	Klasse I	Lehmann Paul, patentiert 1927	prov.
Rüegsauschachen	Klasse I	Anliker Johannes, bisher in Rüegsbach	>
Rüegsbach b. Rüegsau	Klasse I	Locher Werner, patentiert 1927	>
Schafhausen b. Hasle	Mittelklasse	Fankhauser Walter, patentiert 1927	>
Diemtigen	Klasse I	Beetschen Emil, patentiert 1927	>
Entschwil (Nieder-Simmental)	Gesamtschule	Schorno Frieda Gertrud, patentiert 1919	>
Wynigen	Klasse V	Mathys Elsa, patentiert 1925	>
Bern-Bümpliz	Klasse VII d	Kislig Frieda, patentiert 1924	>
Goumois	Classe des trois degrés	Chapuis Georges-Fernand, breveté le 1 ^{er} avril 1927	>
Cortébert	Classe III	Fayot Lucie, brevetée le 27 mars 1925	définitiv.
Tavannes	Classe X	Rossel Ruth, brevetée le 27 mars 1925	prov.
Delémont	Classe VI a	Jemelin Hélène-Léa, brevetée le 4 avril 1924	définitiv.
Roche-d'Or	Classe des trois degrés	Fleury Edouard, précédemment provisoire à la même classe	>
St. Ursanne	Classe supér.	Piquerez Ariste, breveté le 31 mars 1896	>
Les Cerlatez	Classe supér.	Petignat Joseph, précédemment provisoire à la même classe	>



Die gesunde, moccaduftende
KAFFEE-SURROGAT-MISCHUNG

Virgo

VIRGO 500 gr. 1.50, SYKOS 250 gr. 0.50, NAGO, Olten.

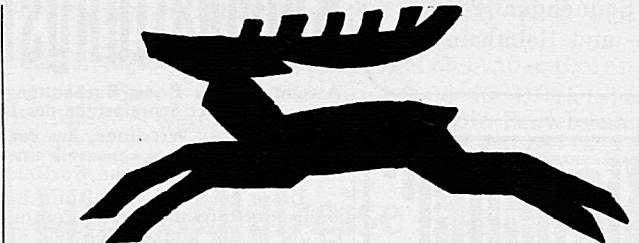
UNIVERSITÉ DE GENÈVE

Cours de vacances de français moderne.

1^{re} série: 4—30 juillet 211
2^e série: 1—27 août

Pour tous renseignements s'adresser au Secrétariat de l'Université.

M. Schorno-Bachmann :: Bern
(Mitglied des Schweizerischen Lehrerinnenvereins)
Chutzenstrasse 30 Zeitglocken 5/II
empfiehlt ihre bestbekannten
Fasostru-Strumpfwaren
sowie gewobene Strümpfe in Wolle, Baumwolle, Seide, moderne Farben,
beste Qualitäten



EGLISANA

Seine grossen Vorzüge

Eglisana, das neue Getränk, ist kein sogenanntes Süßgetränk im landläufigen Sinne des Wortes, also nicht mit den künstlichen Brausen oder gefärbten Limonaden auf eine Stufe zu stellen.

Eglisana ist eine Mischung des mineralreichen und ärztlich empfohlenen Eglisauer Tafelwassers mit hocharomatischem Fruchtsirup.

Im **Eglisana** finden Sie also die für Ihre Gesundheit wertvollen Mineral- salze des Eglisauers in einer besonders glücklichen Mischung vereint mit wohlgeschmeckendem Fruchtsirup, rein und ohne jede Verfärbung.

Durch Bespritzen von Sirup mit gewöhnlichem Brunnenwasser, Siphons oder dergl. erreicht man niemals den rassig-pikanten Wohlgeschmack des neuen schweizer. Edeltrankes «Eglisana».

Eglisana übertrifft nach Urteilen erster Autoritäten an Qualität und Bekömmlichkeit alle bisherigen Süßgetränke und die meisten alkoholfreien Fruchtsäfte.

Eglisana ist einzig in seiner Art, unübertrefflich, unersetzblich ! 215

Eglisana bildet eine Getränkekasse für sich !

Eglisana ist heute überall erhältlich und wird stets in frischen und garantiert haltbaren Füllungen geliefert.

Eglisana gehört auf jeden Familientisch !

Qualitätsmarke
Piano-Petersen
Interlaken

Günstige Bedingungen. — Prospekte und Preislisten
zu Diensten.

345

PIANOS

Harmoniums 34

Violinen

Lauten

Gitarren

Mandolinen

Handorgeln

Sprechmaschinen

etc.

I^a Saiten
Grösste Auswahl
in Noten für
jeglichen Bedarf

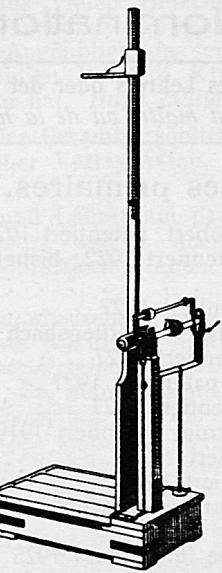
Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei

HUG & C°, ZÜRICH

Sonnenquai 26/28
und Helmhaus

,Kiesener'

auf Ausflügen und Daheim in der
Familie. Mit bester Empfehlung
148 **Mosterei Kiesen.**



Karl Spahr

Eichmeister

BERN

Käfiggässchen 3 - Tel. Chr. 37.98

empfiehlt sich
den Tit. Schulbehörden so-
wie den Herren Lehrer bei
Bedarf zur Lieferung von

Waagen jeder Art

Gewichte

Längenmasse und
Mesständler

zur Ermittlung der Körperlänge

Verlangen Sie bitte 109
illustrierte Preisliste

Heidler

Bern

Laupenstrasse 2

1. Stock

Eckhaus Neuba...

*Elegante Herren-
Konfektion*

Vorlangen Sie
Auswahlsendungen

*Feine Herren-
Masschneiderei*

128

Drucksachen für Vereine liefert die
Buchdr. Bolliger & Eicher

Buchhaltungshefte Bosshart

Ausgabe A. zu Boss, Buchhaltungsunterricht in der Volksschule. — Aus
der Schreibstube des Landwirts, Preis Fr. 1.50.

Ausgabe B. zu Wiedmer, Aus der Geschäfts- und Buchführung des Hand-
werkers, speziell zusammengestellt für allgemeine und
gewerbliche Fortbildungsschulen, Preis Fr. 1.70.

Diese beiden Buchhaltungshefte nebst den Lehrmitteln erfreuen
sich einer allgemeinen Beliebtheit, und haben sich mit steigendem
Erfolg in der ganzen Schweiz eingeführt.

Partiepreise mit Rabatt. — Ansichtsendungen unverbindlich.

Verlag und Fabrikation G. Bosshart, Buchhandlung
Langnau (Bern)

**Arbeitsprinzip- und
Kartonnagekurs-
Materialien**

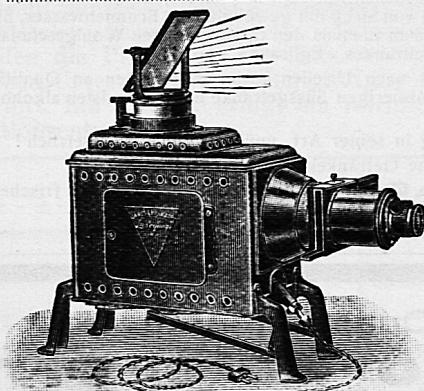
310

Peddigrohr, Holzspan,
Bast.

Wilh. Schweizer & Co.,
zur Arch, Winterthur.

Liesegang Janus-Epidiascope

15



haben Vorteile, die Sie
sicher interessieren.
Lassen Sie sich diese
Apparate unverbindlich
vorführen von

Photohaus Bern, H. Aeschbacher

Christoffelgasse 3

Telephon Bollw. 29.55

**Schweizer
PIANOS
Sabel**

(vorm. Bieger & Cie.)

und andere nur
erstklassige
einheimische Marken

**Grotian-Steinweg
Pianos
und Flügel**

gespielt von den be-
rühmtesten Pianisten
der Welt. 10

Fr. Krompholz
Spitalgasse 28, Bern



Aeschi Pension **Bellevue**
bei Spiez Telefon. Prächtiger Kur- und Ferien-
aufenthalt Selbstgeführte gute Küche.
Pensionspreis Fr. 7.—. Autoverbindung.
139 Arth. Berger-Lauper

Altdorf Hotel **Krone**
Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal,
Terrasse, Restaurant, prima Küche
und Keller. Direkt an der Gotthard-
und Klausenroute gelegen. Mässige Preise. Telefon 19.
192 Isenegger-Rhein.

Beatenberg Pension **Edelweiss**
Schöner Ausflugsort für
Schulen u. Vereine. An-
genehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Gute
Küche. Mässige Preise. Frl. K. von Kaenel.

Beatenberg Kinderheim **Bergrösl**
1150 m ü. M. 112
Erholungsbedürftige, schulmüde Kinder finden liebevolle,
sorgfältige Pflege. Liegekur. Sonnenbad. Jahresbetrieb.
Tel. 15. Prosop. Referenzen. Frl. H. u. St. Schmidt.

Beatenberg Im sonnig gelegenen
Privatkinderheim
,Freiegg'
finden schulmüde Kinder das ganze Jahr sorgfältige, liebe-
volle Pflege und gute Aufsicht. Beste Ref. Tel 36. 101

Jeder Lehrer und Lehrerin,
die mit ihren Schülern nach Bern kommen,
besuchen mit Vorliebe die gutbekannte

Kaffee- u. Speisehalle
H. Geiger-Blaser

Aarbergergasse 22 — 3 Minuten vom Bahnhof
Telephon Bollwerk 49.45 217
Geeignete Lokalitäten — — Mässige Preise

Dählhölzli Bern
Alkoholfreies Familienrestaurant. 15 Min. v. histor. Museum
Gr., pr. gelegener Garten, direkt am Aarestrand. F. Schulen
u. Vereine ermäss. Preise. Eigene Patisserie. Restauration
zu jeder Tageszeit. Mit höfl. Empfehlung F. Senn-Koenig. 218

Hotel-Pension Falkenfluh

bei Oberdiessbach - 1080 m über Meer ¹⁷¹
Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Grossartige Fernsicht, Jura und Berner Oberland. Bestegerichtete und gut geführte Pension von Fr. 7. - an. Prospekt. Höfli. empfiehlt sich **H. Brand**, Tel. 90.

„Pension Seeblick“ in Faulensee

Grosser Garten u. Rasenplatz mit grossem Pavillon direkt am See. ¹¹⁵
Sehr geeignet für Schul- und Vereinsausflüge.
Schönster Ferienaufenthalt. Autopark und Garage.
Anfragen und Prospekte durch **G. Aeschlimann**, Besitzer.

Flüeli-Ranft Hotel Stolzenfels

Idealer Ferienaufenthalt. Autopostverbindung. ¹⁹¹
Prospekt durch **Familie Schneider**, Besitzer.

Kurhaus Frutt Obwalden

Einer der schönsten Ausflugspunkte und Kurorte der Schweiz ^{1920 M. ü. M.}
Kurhaus Frutt 1920 M. ü. M.
Bestbekanntes, heimeliges Bergotel am Melchsee. Idealer Kur-
aufenthalt. Bevorzugt von Vereinen, Schulen und Touristen. Joch-
passroute-Engelberg-Berner Oberland. Telephon 20.1. ¹⁸²

Prospekte durch **Fam. Egger u. Durrer**.

Hotel Gasterntal in Selden

1600 M. ü. M. 2½ Std. von Station Kandersteg ent-
fernt, am Ausgangspunkte zum Lötschenpass und
Tschingelpass gelegen, empfiehlt sich den reisenden
Schulen bestens. Gute Verpflegung, sowie Schlafge-
legenheit in Betten und sauberen Strohlagern bei billigsten
Preisen. ²⁰⁹ **Familie Schnidrig-Kurzen**.

Guggisberg Hotel Sternen

Angenehmer Ferienaufenthalt. Schönes Ausflugsziel. Schattiger
Garten für Schulen und Vereine. Vorsaison Pension von Fr. 7. -
an. Auto-Garage. Telephon Nr. 5. Prospekte.

¹⁶⁷ **A. Schwab**, Küchenchef.

Interlaken Hotel Eintracht

3 Minuten vom Hauptbahnhof
und Schiff. Grosser, schattiger
Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine.
Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telephon 83. ¹⁸⁶

Weingarts-Ackermann.

Interlaken Kaffeehalle und Feinbäckerei RITSCHARD

Marktplatz ⁹⁷ Grosse Auswahl. Ia. Gebäck. Heimlicher Garten. Mässige Preise. ¹⁸¹

Meiringen

Dankbares Reiseziel für Schulen und Vereine.
Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens

Hotel Bahnhof.

Einfaches Haus mit Schattengarten und gedeckter
Halle. Offerten verlangen. ¹⁷⁴ **Ch. Michel**.

Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütti

empfiehlt sich Vereinen Schulen u. Passanten bestens
Mässige Preise. Tel. Nr. 265. **S. Madsen-Bacher**. ⁹¹

Kandersteg Kaffee-Wirtschaft Hari

am Weg zum Öschinensee
5 Min. vom Bahnhof, empfiehlt sich bestens Schulen und
Vereinen. — Reelle Bedienung. Mässige Preise. Anfr. an
Telephon Nr. 38. ¹²⁷ **Gottlieb Hari, Kandersteg**.

Kandersteg Hotel Alpenrose

Gr., schattiger Garten.
Anerkannt gute Küche. Empfehlenswert für Schulen u.
Vereine. Tel. 9. ¹⁹⁸ **R. Rohrbach-Schmid**, Proprietor.

Lauterbrunnen Hotel Staubbach

(gegenüber Staubbachfall)
Grosser Garten, Veranden und geeignete Lokalitäten
für Schulen u. Vereine. Ferienaufenthalt. Prospekte.
Familie von Allmen. ¹⁹⁶

Murten Restaurant Brasserie

Grosser, schattiger Garten, prächtige Aussicht auf
See und Jura. Altbewährtes Etablissement für Schulen
und Vereine. Geräumige Lokalitäten. Restauration zu
jeder Tageszeit. Offerten zu Diensten. Telephon Nr. 8
¹⁸⁰ Höflich empfiehlt sich **Familie Bohner**.

Murten Hotel-Pension Weisses Kreuz

Angenehmer Ferienaufenthalt. Grosses Terrasse und Ge-
sellschaftsräume. Prächtige Aussicht. Feine Butterküche.
Garage. Telephon 41. ¹⁹³ Bes. **Schw. Zahno**.

Murten Restaurant zur Enge

als Ausflugsziel bestens empfohlen.
Telephon 19 ¹⁸¹

Geräumige Lokalitäten. Grosser, schattiger Garten. Sehr geeignet
für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute, bürgerliche Küche. Prima
offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni**, Besitzer.

Napf Hotel & Pension

Rigi des Emmentals ^{1411 m über Meer}
Prachtv. Panorama. Schönster
Ausflugsort für Schulen. Bahn-
station Trubschachen. ¹⁸⁴
Familie R. Bosshardt-Lüthi.

„Waldheim“ an Ostermundigenberg

in nächster Nähe von Bern

Alkoholfreies Restaurant

Ein ideales Ausflugsziel für Schulreisen und Exkursionen namentlich für die Unterstufen geeignet. — Schulen Spezialpreise.

Gute Getränke u. frisches Gebäck. Schöne Aussicht.

— Prächtiger Spielplatz —

Den geehrten Lehrerinnen und Lehrern empfiehlt sich bestens Familie A. Gross. Tel. Zähr. 10.93

Riffenmatt Gasthof z. Hirschen

40 Minuten vom Guggershorn
90 Minuten von der Pfeife

Ausflügeln u. Schulen lohnend.

Ausflüge. Gute, billige Mittagessen. Telefon Nr. 3. 189
Bestens empfiehlt sich Albrecht Wüthrich.

Rigi-Staffel Hotel Felchlin

15 Minuten nach Kulm

Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
214

Felchlin, Propr.

Kurhaus und Wildpark Rothöhe bei Oberburg-Burgdorf

Wunderbare Rundsicht. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien und Gesellschaften. Gute Restauration. Telefon Oberburg 23. 212

Hotel & Kurhaus Rosenlau

Grosse Scheidegg - Route Meiringen - Grindelwald

Absteigequartier der Schulen und Vereine. Dasselbst Gletscherschlucht Rosenlau. Eine Perle des Alpenlandes 168

Familie Brog.

Bad Rudswil Luft- und Badekurort

1/2 Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort — Wald — Grosser Garten — Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine — Neue Kegelbahn — Gute Küche und Keller — Burehamme — Bachforellen — Prospekte. Es empfiehlt sich bestens Fam. Christen Schürch. Tel. 138. 151

Seelisberg Hotel-Pension Löwen

Bahnverbindung mit Treib
Sehr schön gelegenes, altbekanntes Haus, sehr sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte. 179

A. Hanziker.

SOLOTHURN Restaurant „Wengistein“

Eingang zur berühmten Einsiedelei — Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen und Vereine — Grosse Säle und Gartenanlagen — Für Schulen Vergünstigungen — Gute Küche — Reelle Weine — Stallungen — Mit höfl. Empfehlung Familie Weber, Bes.

Bei Schul- und Vereinsausflügen nach Seelisberg

bietet Hotel und Pension WALDEGG

(Schiffstation Treib und Rütli) beste Aufnahme und Verpflegung. Mässige Preise. Den werten Kollegen empfiehlt sich höflich:

J. Truttmann-Reding, alt Lehrer - Telefon 8

Schimberg-Bad

1425 m über Meer. Ruhige, prachtvolle, sonn. Lage. Altber. Schwefelquelle zu Trink- und Badekur. Prima Erfolge. Wälder, Höhentouren. — Auto ab Entlebuch. Telefon Nr. 13. Prospekte durch F. u. H. Enzmann.

183

Höhenkurort u. Heilquelle Schwefelbergbad

Gantrischgebiet - Bern. Oberland Herrliche, staubfreie Lage inmitten Waldungen und Alpweiden. Nervenstärk. Klima. Bade-, Trink- und Inhalationskuren. Vorzügliche Heilerfolge. Bergseeli. Bergsport. Tennis. Konzerte. Pension von Fr. 8.50 an. Arrangements für Familien. Lohnendes Ausflugsgebiet.

203

Schwendlenbad

in vorzüglichster Lage, inmitten prächtig. Tannenwälder, nimmt Ferienkolonien zu günstigen Bedingungen an. Tel. Konolfingen Nr. 5. 197 Familie Friedr. Jan, Besitzer.

Solothurn Restaurant Rosengarten

Geräumige Lokalitäten für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. Schattige Gartenwirtschaft. Gute Küche. Vorz. offene u. Flaschenweine. 163 Bestens empfiehlt sich Ed. Füeg-Strausack, Tel. 172

Stans Hotel Adler

direkt am Bahnhof d. Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder u. Erwachsene bei billigster Berechnung. Autogarage. Tel. 32. 205 Achille Linder.

Hotel Steingletscher am Sustenpaß Pension

1866 m. ü. M. Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Paßverbindung zwischen Zentralschweiz u. Berner Oberland (Wassen-Sustenpaß-Meiringen). Passendstes zweitätig. Ausflugsziel f. Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Stein-gletscher. 175 Familie Jossi, Meiringen.

Thunersee-St. Beatenbergbahn

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Spezialtarife.

NO 86

Benützt bei **Schul- und Gesellschafts-Reisen** die

Rechtsufrige Thunerseebahn

(Steffisburg-Thun-Interlaken)

nach den **Beatushöhlen** und den Uferorten: Hilterfingen, Oberhofen, Gunten-Sigriswil, Merligen, sowie nach dem ideal gelegenen Hinterland Justistal, Sigriswiler-Rothorn, Niederhorn, Beatenberg etc. Zahlreiche Fahrtgelegenheiten mit komf. Aussichtswagen. Extrazüge nach Uebereinkunft. Stark reduzierte Schul- und Gesellschaftstaxen. Weitere Auskunft durch Telephon 5.18 Thun. 133

Thun Hotel Blaukreuzhof

Alkoholfreies Hotel und Pension

7 Minuten vom Bahnhof. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche. Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer Ferienaufenthalt. Mässige Preise. Prospekte. Tel. 4.04 160

Wengen Hotel Eiger

Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen. Prospekte durch **M. Fuchs-Käser.** 150

Weissenstein bei Solothurn

1300 m über Meer

Bestbekannt. Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis

bis zum Montblanc. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch

204

Familie Jlli.

500

Vampyr-Besitzer in Bern empfehlen begeistert den

AEG-VAMPYR wegen Staubsauger seiner hohen Saugkraft und seines niedrigen Preises.

Komplett Fr. 220.—

Verlangen Sie Referenzenliste und unverbindliche Vorführung. Generalvertrieb in Bern

E. Schilling, Lombachweg 32,
Tel. Chr. 33.29.

Die Zeitungsj rekla



CIGARES
WEBER
MENZIKEN
LA ROSA Habanero
LIGA Rio Grande

Lu, mer Bärner heis halt mit de Weber.
Mer s̄ die gwöht und mer blybe derby
punktum!

E bessere Stumpe chasch ums glyche Gald
nid leicht usfrybe, es heißt nid vergäbe,
d'Webere s̄nge him Tabak-Hhouse eso milli-
onisch exakt, si wölle geng nume s'Beschte
ha. Drum hei d'Webere-Stumpe das
guete Aroma o nid gsthole.

Weber Söhne A.-G., Menziken
Zigarren- und Tabakfabriken

720

Für eine

Ferienkolonie

von zirka 30 Kindern wäre noch Platz in staubfreier Lage, direkt am Walde. Anfragen unter Chiffre A. 1321 T an Publicitas Thun. 201

Verein für Verbreitung guter Schriften

Wiederverkäufer gesucht: An die werten Kolleginnen und Kollegen richte ich die höfliche Bitte, mir für die Verbreitung der «Guten Schriften» etwas an die Hand zu geben. In Ortschaften, wo keine Ablage besteht, möchte ich gerne eine solche errichten. Wiederverkäufer erhalten Rabatt, können Unverkäufliches jederzeit zurücksenden. Portoauslagen trägt die Hauptablage — die Ablagen haben also gar kein Waren- und Unkostenrisiko. 114

Bestellmaterial, Bücherverzeichnis, Probelieferung sendet gerne die **Hauptablage in Bern, Distelweg 15:** Fritz Mühlheim, Lehrer

immer noch das wirkungsvollste und billigste Reklame-Mittel
Wir beraten Sie fachmännisch
u. liefern Kostenvoranschläge
Eigenes Zeichnungs-Atelier

**Orell Füssli-
ANNONCEN**

Bern
Bahnhofpl. 1
Tel. Bollw. 21.93

